MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

136 (19.5.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-69226

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 136. Mittwoch, 19. Mai 1897. (Telephon-Nr. 218.)

In zwei Parlamenten

wurde gestern über die Novelle zum preußischen Vereinsgesetz verhandelt und zwar im Reichstage und im preußischen Abgeordnetenhause. Im Reichstage ging es ziemlich stürmisch zu. Die Erregung über das Vorgehen der preußischen Regierung auf dem Gebiete der Vereinsgesetzgebung war eine sehr starke. Mit geradezu überwältigender Mehrheit wurde ein Antrag angenommen, der eine entschiedene und offene Verurtheilung der Haltung der preußischen Regierung, für welche nur die Konservativen eintraten, bedeutet. Der Reichstag verlangt in diesem Antrag, welcher eine Wiederausgrabung des im vorigen Jahre von unserem Reichstagsabgeordneten Herrn Ernst Bassermann gestellten, aber infolge des vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe gegebenen Versprechens wieder zurückgezogenen Antrags bildete, die Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine für das ganze Reichsgebiet. Ueber die gestrigen Reichstagsverhandlungen liegt folgender Bericht vor:

Abg. Rickert (fr. Vgg.) begründet den Antrag. Der im preußischen Abgeordnetenhause eingebrachte Gesetzentwurf bedeute eine Kriegserklärung gegen die Reichsgesetze. Der preußische Particularismus zeige sich hier von der schlechtesten Seite. Es soll auf diesem Umwege ein Umsturzgesetz geschaffen werden, das im Reichstag nicht durchgehen werde. Ein Reichsvereinsgesetz sei eine nothwendige Ergänzung des Wahlrechtes.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher führt aus, die Reichsregierung habe keine Neigung, mit dem Reichstage Krieg zu führen. Die preußische Regierung habe sich nur ihres verfassungsmäßigen Rechtes bedient. So lange das Reich nicht von seinem Rechte nach Artikel 4 Gebrauch mache, habe Preußen das Recht, vorzugehen. Die preußische Regierung war also durchaus zu ihrem Vorgehen berechtigt. Wenn die preußische Regierung sich bemüht, ihr bisheriges Vereinsgesetz auf den gleichen Standpunkt zu bringen, wie die schärferen Vereinsgesetze anderer Bundesstaaten, so trägt sie doch dazu bei, die Rechtseinheit zu vermehren und ist doch darum nicht zu tadeln. (Gelächter links und im Centrum). Wenn Sie in Preußen in der Handhabung der Gesetze Mißstände bemerken (Zuruf: Ja, wir haben sie bemerkt; große Unruhe links), dann wäre es logisch, der Regierung Mittel in die Hand zu geben, diese Mißstände zu beseitigen. (Gelächter: Rufe: Ahah) Es ist schwer, dem Antrage einen anderen als demonstrativen Charakter zuzuerkennen. Ihr Beschluß wird auf die preußische Gesetzgebung keinen Eindruck machen. Ueber das Schicksal der Vorlage im Bundesrathe kann ich eine bestimmte Antwort nicht geben. Lassen Sie nach dem Grundsatze: suum cuique den preußischen gesetzgebenden Factoren das, was ihnen gebührt. (Bravo rechts, Zischen links und im Centrum.)

Abg. Dr. Lieber (Ctr.): Der preußische Entwurf ist alles Andere eher als eine Erfüllung des uns wiederholt gegebenen Versprechens. Diesem Novum gegenüber blieb uns nichts übrig, als den Antrag vom vorigen Jahre, der damals den Namen Bassermann führte, zu wiederholen. Das ist keine Demonstration, sondern einfach Nothwehr. (Beifall links, Gelächter rechts.) Darüber war seiner Zeit im gesammten Reichstage kein Zweifel, daß das Versprechen der Aufhebung des Verbindungsverbots pure gegeben worden war, ohne jeden Vorbehalt. (Zustimmung links und im Centrum.) Was in der Auslegung und Handhabung der Gesetze allenthalben geleistet wird, ist bekannt. Wir haben schon das reine Puttkamerun. (Heiterkeit.) Wir müssen die Einbringung dieses Entwurfes in diesem Augenblicke als die schärfste Kriegserklärung ansehen, die folgen konnte.

Abg. v. Kardorff (Rp.) erklärt, die Antragsteller glaubten doch wohl selbst nicht, das Haus einschüchtern zu können. Er sehe nicht ein, warum man einen schon einmal angenommenen Antrag nochmals annehmen solle. Wenn man das allgemeine Wahlrecht aufrecht erhalten will, so müsse man gerade die nothwendigen Cautelen gegen den Mißbrauch des Vereinsrechtes schaffen. (Gelächter links.) Wenn die Einzelstaaten keine einschränkenden Bestimmungen treffen, wird die Sozialdemokratie bei den nächsten Wahlen enorm zunehmen. Ich habe die Vorlage begrüßt als ein Zeichen erwachender Energie im preußischen Ministerium. (Beifall und Zischen.)

Abg. Singer (Soc.) wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners gegen die Socialdemokratie und das allgemeine Wahlrecht. Die preußische Vorlage könnte gelten als Einleitung zu einem Staatsstreiche. Niemand habe denken können, daß dieser Wechselbalg von reactionären Bestimmungen eine Einlösung des Versprechens des Reichskanzlers darstellen könne. Man könne dem Kanzler persönlich keinen Vorwurf machen, aber wie man von Strohmännern, so könne man hier von Strohministern reden. Wer seien denn eigentlich die Verfasser des Gesetzes, wahrscheinlich die Compagnie von der Recke, Miquel und Stumm. Das Gesetz sei ein Faustschlag ins Gesicht des Reichstages. Wie das preußische Gesetz in Süddeutschland wirke, zeige eine von 5000 Personen besuchte Protestversammlung, die gestern in München stattgefunden habe. Redner geht dann auf die Handhabung der früheren Gesetze durch die Polizeiorgane im einzelnen ein. Der Antrag werde bei dem Bundesrathe keine Beachtung finden, aber so gering seien die Machtmittel des Reichstages doch nicht, um nicht einem Beschlusse der großen Majorität des Hauses Geltung zu verschaffen, auch gegen den Willen der preußischen Regierung. Der Reichstag sollte sich nicht von den verbündeten Regierungen auslachen oder verhöhnen lassen. (Beifall links).

Staatssecretär v. Bötticher: Auf ein solches Schauergemälde war ich kaum gefaßt. Die Novelle will nur die bisherigen Mittel gegen den Mißbrauch des Vereinsrechtes, welche unzureichend sind, vermehren. Die neueren Bestimmungen der Novelle sind in den anderen deutschen Staaten schon Gesetz. Unter den gegenwärtigen Mitgliedern der preußischen Staatsregierung denke keiner an einen Staatsstreich. Ich bitte derartige Beleidigungen der preußischen Regierung nicht zu wiederholen. (Bravo rechts.) Das Bedürfniß nach solchen Correcturen des Vereinsrechtes bestehe im preußischen Ministerium schon lange. (Zwischenrufe: Reaction.) Ja, meine Herren, sehe ich denn aus wie ein Reactionärer? (Stürmische Heiterkeit.) Oder sieht denn der Herr Reichskanzler so aus? Ich erachte es als meine Pflicht, preußische Minister gegen Beleidigungen der Art, wie Strohminister, zu schützen. (Bravo rechts.) Wir haben die Novelle eingebracht, weil wir sie für gut und nützlich halten. Was das Versprechen des Reichskanzlers anlangt, so hat es doch im Hause Stimmen gegeben, die weiter gehen als auf eine blaue Aufhebung der Verbindungsparagraphen, so des Herrn v. Stumm. (Stürmische Heiterkeit links und im Centrum.) Berathen Sie sine ira et studio weiter, aber dehnen Sie die Parallele vom Königsplatze zum Dönhofsplatze nicht zu lang aus. Uebrigens sind die Reichsverwaltung, die verbündeten Regierungen und die preußische Regierung in der Sache einig. Es besteht keine Differenz zwischen ihnen. (Beifall und Zischen.)

Vicepräsident Schmidt-Elberfeld bemerkt, soweit auf der Präsidialtribüne verständlich war, habe Singer nicht von der Absicht eines Verfassungsbruches seitens der Minister gesprochen, habe auch dieselben nicht direkt Strohmänner genannt. Eben so habe er nicht gesagt, der Bundesrath verhöhne den Reichstag. Er hätte sonst diese Ausdrücke gerügt.

Staatssekretär v. Bötticher bemerkt, er erfuhr von den beiden ersten Bemerkungen nur aus einem Referat, er nehme seine bezüglichen Ausführungen zurück. Was aber den Hohn und das Auslachen anlange, so könne er sich nichts abhandeln lassen. (Heiterkeit.)

Vicepräsident Schmidt hält seine Bemerkungen aufrecht.

Abg. v. Levetzow meint, der Antrag habe nur den Zweck, den preußischen Entwurf zu kritisiren. Die Conservativen stimmen gegen den Antrag.

Abg. Richter (freis. Vp.) betont, daß die praktische Bedeutung der Sache weit über den Antrag hinausgehe. Wenn der Abg. Lieber dem Reichskanzler keinen Vorwurf mache, so müsse er, Redner, dem Kanzler, sowie den Ministern die schärfsten Vorwürfe machen. Das Märchen von der Uneinigkeit des Ministeriums sei zerstört, wir haben ein ganz homogenes reactionäres Ministerium. Der Antrag sei ein Ausspielen des Landtages gegen den Reichstag. Die nächsten Wahlen werden zeigen, daß auch der hartnäckigste Philister über die Art der Regierung aufgerüttelt werden könnte. Er glaube, daß Bötticher persönlich die ehrlichste Absicht habe, aber wer komme nach ihm. Heute geben geschmeidige Höflinge, avancirte Bureaukraten und schneidige Husarenpolitiker den Ausschlag. (Lebhafter Beifall links und im Centrum. Händeklatschen im Saale und auf den Tribünen).

Der Präsident droht bei einer Wiederholung mit der Räumung der Tribünen.

Abg. Bassermann (ntl.) erklärt sich Namens seiner Partei für den Antrag. An der weiteren Debatte betheiligten sich Fürst Radziwill (Pole) und Hausmann (d. Vp.), welche für den Antrag stimmen.

Der Präsident theilt mit, daß namentliche Abstimmung beantragt sei. Ein Antrag auf Schluß wird angenommen. An der Abstimmung betheiligten sich 261 Abgeordnete. Für denselben stimmen 207, gegen denselben 53 Abgeordnete, einer enthielt sich der Abstimmung. Die Parteien stimmten geschlossen.

Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Tagesordnung: 1. u. 2. Berathung des Servis-Tarifes, 3. Berathung des Auswanderungsgesetzes, 3. Berathung des Margarinegesetzes, 2. Berathung der Handwerkervorlage. Interpellation Hahn, betreffend das Wegerecht der Fischdampfer.

* * *

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde die erste Berathung der Vereinsgesetznovelle fortgesetzt.

Abg. Stöcker (cons.) erklärt, wenn das Vereinsgesetz in irgend einer Weise das Mittel bilde, um die Sozialdemokratie zu bekämpfen, so könnte man dafür stimmen. Es sei aber das gerade Gegentheil der Fall. Die Ordnungsparteien gewännen durch die Vorlage nichts. Den Sozialdemokraten aber würde dadurch ein fruchtbares Agitationsmittel für die nächsten Wahlen gegeben. Gegen die Sozialdemokratie dürfe man nur mit Mitteln vorgehen, die im offenen ehrlichen Kampfe mit gleichartigen Gegnern zu gebrauchen seien. Abgeordneter Klasing (cons.) wendet sich gegen die Ausführungen Stöckers, besonders gegen dessen Anerkennung einer gewissen Existenzberechtigung der Sozialdemokratie. Das ganze Land schiebe den Nationalliberalen die Verantwortung für das eventuelle Scheitern der Vorlage zu. Redner beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission. Abg. Motty (Pole) lehnt Namens der Polen die Vorlage ab. Redner befürchtet, daß das Gesetz zu einer weiteren Unterdrückung des polnischen Volkes benutzt werde. Abg. von Plötz (cons.) vertheidigt das Verhalten des Stolper Landraths v. Puttkamer und wendet sich gegen den Verein „Nordost" sowie die Freisinnigen im Allgemeinen. Abg. Oswald (nl.) spricht sich nochmals im Namen der Nationalliberalen gegen die Vorlage aus. Besonders verwerflich sei der Passus über die öffentliche Sicherheit, ein Begriff, der doch zu elastisch sei. Abg. Kirsch (Centr.) bekämpft besonders den undefinirbaren Begriff „öffentlichen Friedens" und „Vereine, welche den Strafgesetzen zuwiderlaufen". Abg. Träger (freis. Vp.) verwirft Namens seiner Partei Kommissionsberathung. Nach persönlichen Bemerkungen wird die Vorlage einer 28gliedrigen Kommission mit den Stimmen der Konservativen und Freikonservativen überwiesen.

Deutsches Reich.

Oberlandesgerichtsrath a. D. Anton Schmidt †.

* Karlsruhe, 19. Mai. Hier starb nach längerem Leiden Oberlandesgerichtsrath a. D. Anton Schmidt, früher lange Jahre Kreisgerichtsrath in Konstanz. Vom Jahre 1871 bis 1882 vertrat der nun Heimgegangene, der ein Alter von 76 Jahren erreichte, in der Zweiten Kammer den dritten Wahlbezirk, Stadt Konstanz, und zeichnete sich durch große Sachkenntniß und stete Arbeitswilligkeit aus. Durch mehrfache Krankheitsanfälle war er zum Austritt aus dem activen Dienst veranlaßt.

Der Kaiser in Wiesbaden.

* Wiesbaden, 18. Mai. Der Kaiser wohnte gestern der Vorstellung des „Barbiers von Sevilla" bei. Nach der Oper nahm der Kaiser an der humoristischen Abendunterhaltung beim Intendanten v. Hülsen theil. Heute Mittag 12 Uhr findet in Gegenwart des russischen Botschafters Grafen von der Osten-Sacken und des Personals der russischen Botschaft sowie des russischen Militärattachés und der Spitze der hiesigen russischen Kolonie die Nagelung der neuen Standarte des Husarenregiments Kaiser Nikolaus II. westphälisches Nr. 8 statt. Darauf wird der Kaiser auf dem Kurhausplatze eine Parade über 4 Bataillone Infanterie und 3 Batterieen Artillerie abnehmen. — Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Rußland fand heute ein Galadiner statt, zu dem der russische Botschafter von der Osten-Sacken, der russische Militärbevollmächtigte Oberstlieutenant Fürst von Engalytscheff und die übrigen Mitglieder der russischen Botschaft Einladungen erhalten hatten. — An der heutigen militärischen Feier nahm auch der Flügeladjutant des Kaisers von Rußland, Oberst Nepokoischitzki, theil. Der Kaiser überreichte gestern Herrn von Hülsen ein prachtvoll eingerahmtes Bild, welches eine Vergrößerung der letzten Zeichnung des Kaisers von dem Oncken'schen Geschichtswerke darstellt.

Geheimer Kommerzienrath Baare.

* Bochum, 18. Mai. Nicht nur die nationalliberalen Blätter, sondern auch die freisinnigen Organe widmen dem dieser Tage verstorbenen Geheimen Kommerzienrath Baare der durch den vom ultramontanen Redakteur Fusangel verursachten sogen. Schienenflicker-Prozeß in weiteren Kreisen eine bekannte Persönlichkeit wurde, herzliche ehrende Nachrufe. Baare war einer der bedeutendsten Großindustriellen, der sich aus ganz bescheidenen Verhältnissen emporgebracht. Als Politiker ist Geheimrath Baare, welcher der nationalliberalen Partei angehörte, besonders auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung und der Arbeiterversicherung hervorgetreten, er hat an der Gestaltung der betreffenden Gesetze wesentlichen Antheil genommen.

Erfreuliche Folgen des Kaiserbesuchs im Elsaß.

* Straßburg, 18. Mai. Folgenden Stimmungsbericht aus dem Elsaß geben die „M. N. Nachr.":

Der kurze Besuch des Kaiserpaares in der Hauptstadt des Reichslandes hat in der Bevölkerung überraschend gewirkt. Wohl waren in der letzten Zeit viele Gerüchte aufgetaucht, die alle auf einen Kaiserbesuch hinwiesen, allein als der Tag der Einweihung der neuen evangelischen Garnisonskirche vorüberging, ohne daß das Kaiserpaar kam, da verstummten auch die Ansagen. Desto überraschender kam am Freitag die Kunde, daß der Besuch doch stattfinden werde. Straßburg hatte sich denn auch über Nacht geschmückt. Keine Stadt im ganzen Deutschen Reiche hätte es besser machen können. Die gesammte Bevölkerung war auf den Beinen, man wußte gar nicht, wo die vielen Leute auf einmal herkamen. Die Menge jauchzte dem Kaiserpaar, besonders der Kaiserin zu, denn diese wird von den Straßburgern hoch verehrt. Herzlicher wie der Empfang hier war, kann er nicht gedacht werden. Angesichts der Begeisterung, die hier herrschte, begreift man nicht, wie dort drüben in Altdeutschland an eine Unzufriedenheit der Bevölkerung geglaubt werden kann. Die Unzufriedenen sind ein paar Heißsporne, die nicht rasch genug einen Sitz im Landesausschuß oder gar im Reichstage bekommen können, und eine Hand voll Hetzkapläne, deren es bekanntlich in jedem Lande gibt. Nein, man konnte es hier beobachten, daß die Bevölkerung patriotisch deutsch ist, denn sie begrüßte das Kaiserpaar herzlichst und jubelnd.

Aus der nationalliberalen Partei.

* Neustadt, 19. Mai. In einer am Sonntag abgehaltenen Delegirten-Versammlung der nationalliberalen Partei der Pfalz wurde der Beschluß gefaßt, auf Sonntag, 20. Juni, Nachmittags halb 4 Uhr, nach Neustadt in den Saalbau eine konstituirende Versammlung zu berufen, zu welcher satzungsgemäß nur Mitglieder der Partei (die sich durch die Mitgliedskarte ausweisen müssen) Zutritt haben.

Die Entlobung König Ludwig's von Bayern.

Der schreckliche Tod, den die Herzogin Sophie von Alençon, bekanntlich eine bayerische Herzogstochter, bei der Brandkatastrophe des Pariser Wohlthätigkeits-Bazars gefunden hat, erregt nicht nur das innigste Beileid, sondern erweckt auch wieder das lebhafte Interesse an der Person der hohen Frau, wie schon früher ein Mal, zur Zeit ihres kurzen Verlöbnisses mit dem später so unglücklich endenden, geistesumnachteten König Ludwig II. von Bayern. Die „Köln. Ztg." scheint in die Lage gesetzt zu sein, über die Geschichte dieser Entlobung folgende Mittheilungen zu machen. Unbeschreiblich war der Jubel in Bayern, als am 29. Januar 1867 die Verlobung des jugendlichen Herrschers mit der reizenden Herzogin Sophie den beiden Kammern des Landtages offiziell mitgetheilt wurde. Am 11. Oktober aber wurde München mit der Nachricht überrascht, auf Wunsch der beiden Betheiligten sei das Verlöbniß rückgängiggemacht worden. In München erzählt man sich allgemein, daß der junge König auf einer seiner gewesenen Verlobten gewidmeten Photographie die Worte geschrieben habe:

„Sophie, treue Bruderliebe
Widmet Dir dies Herz;
Fordere keine andere Liebe,
Denn es macht mir Schmerz!"

Ob diese Behauptung der Wahrheit entspricht, ist nicht festzustellen, möglich wäre es schon. Noch am 25. September scheint der König entschlossen gewesen zu sein, die Vermählung einzugehen. Er trifft diesbezügliche Anordnungen, bestellt einen prachtvollen neuen Hermelin-Mantel für die künftige Königin und bestimmt den Hochzeitstag. Er gab auch verschiedene Aufträge, diese seine Absicht in der Oeffentlichkeit zu verbreiten, um, wie er sich ausdrückte: „durch diese Mittheilung zur Beruhigung der Gemüther beizutragen und allem müßigen Gerede die Spitze abzubrechen." — Die Anspielung auf das müßige Gerede und die Unruhe der Gemüther beweist, daß schon Ende September an eine Rückgängigmachung der Verlobung gedacht wurde und im Volke Gerüchte davon verbreitet gewesen sein müssen, die man dem König auch hinterbrachte. Erst am 11. Okt. spricht der König in verschiedenen Briefen von der wirklich vollzogenen Auflösung des Verlöbnisses. Er wünschte, man solle überall erfahren, daß mit Einverständniß beider Theile die Sache rückgängig gemacht wurde und äußerte sich wiederholt, daß es „gewiß so weit besser, und ein großes Unheil, das sicher nicht ausgeblieben, nunmehr

MARCHIVUM

...det worden sei." Der Rückgang des Verlöbnisses erfolgte in anderer Weise. Einen am 30. September von der Herzogin Max (Mutter der Braut) an die Königin Marie (die Mutter des Königs) eingetroffenen Brief beantwortete letztere noch dahin, daß Seine Majestät durchaus nicht beabsichtige, die eingegangene Verlobung rückgängig zu machen, daß es aber dem Könige allerdings unangenehm sei, mit der Vermählung gedrängt zu werden, deren Vollzug viel eher erfolgen dürfte, wenn man Seiner Majestät die Freiheit der Bestimmung ungeschmälert lassen wollte. Bald nach Abgang dieses Schreibens traf ein Brief der Prinzessin Sophie ein, mit welchem sie den König in liebenswürdigster Weise benachrichtigte, daß Herr Herzog Max aus Anlaß des Briefes der Königin Mutter sich nunmehr persönlich an Seine Majestät wenden und um eine endgiltige Entscheidung bitten werde. Dieser Brief des Herzogs Max traf wenige Tage darauf ein und hatte zum Inhalt etwa Folgendes: Der Brief der Königin veranlaßte den Herzog, als Vater der Braut, den König ergebenst zu fragen, ob er bestimmt gesonnen sei, den 29. November als festgesetzten Hochzeitstag einzuhalten, wenn nicht, so möge er die gestellte Bitte um die Hand der Prinzessin Sophie als ungeschehen ansehen. Auch die Herzogin Max hatte in einem weitern Brief an die Königin Mutter ihr Bedenken über das künftige Glück der beabsichtigten Ehe Ausdruck gegeben. Diese beiden Briefe scheinen den Entschluß des jungen Monarchen rasch gezeitigt zu haben, denn die Prinzessin Sophie erhielt sehr bald von ihrem Verlobten einen Brief, der beinahe im Wortlaute, jedenfalls aber sehr annähernd wie folgt, lautete:

„Nachdem nun auch der Vermählungstag, gleich wie früher das Verlobungsfest, wie eine Treibhaus-Pflanze gewaltsam gezeitigt werden soll, halte ich mich für verpflichtet, Dir Nachstehendes mitzutheilen. Als wir uns im vergangenen Jahre schrieben und ich Dir verschiedene Aufmerksamkeiten und Freundschaftsbezeugungen erwies, glaubte Deine Mutter sich einmischen zu müssen, da sie diese verwandtschaftlichen Artigkeiten für Zeichen der Liebe hielt und an eine Freundschaft ohne Liebe zwischen uns nicht glauben konnte. Du weißt, welche Antwort ich Dir darauf durch Deinen Bruder Carl geben ließ. Als ich nun hörte, daß Dich diese Antwort tief schmerzte und Du um meinetwegen aus München fort solltest, sah ich in dieser Betrübniß Deines Herzens den deutlichen Beweis, daß Du mich innig liebtest, und hiervon gerührt, hielt ich um Deine Hand an. „Wenn ich nun den Hochzeitstag immer mehr hinausschob, aber doch alle Vorbereitungen zur Vermählung treffen ließ, so geschah dies, bei Gott, nicht um Dich zu täuschen und Dich hinzuhalten, sondern in dem festen Willen und der redlichen und der frohen Hoffnung, daß sich Alles zum besten Ende führen lassen werde. Indessen hatte ich Zeit, mich zu prüfen, und halte mich um so mehr verpflichtet, Dir offen zu bekennen, daß meine Gefühle für Dich unverändert geblieben sind, welche sie im vergangenen Sommer waren. Ich liebe Dich wie eine theure Schwester; jene Liebe, die zur Vereinigung in der Ehe nothwendig ist, empfinde ich aber nicht für Dich. „Wenn Du mir nach diesem aufrichtigen Geständniß mein Wort zurückgeben willst, so thue das nicht mit Groll, laß uns als gute Freunde und Geschwister scheiden und glaube mir, daß ich Dir unwandelbar ein treuer und herzlich ergebener Vetter bleiben werde. Ich bitte Dich, bewahre auch Du mir Deine ganze Zuneigung, ohne jede Bitterkeit. Du wirst mir eine große Freude machen, wenn Du die Andenken behältst, welche Du von mir bekommen hast, und bitte ich Dich, mir auch die Deinigen zu lassen; sie werden mich stets an eine schöne Zeit erinnern, in der ich Dich so ganz von Grund aus kennen und schätzen lernte. Wenn Du vielleicht in Jahr und Tag Niemand gefunden haben solltest, von dem Du glaubst, daß er Dich glücklicher machen werde, als ich, und dies bei mir in analoger Weise der Fall ist — was ich nicht für unmöglich halte — so können wir uns ja dann — wenn Du es willst — vereinigen; für jetzt aber ist es entschieden besser, wenn wir uns trennen. Ich bitte Dich nochmals, laß dies ohne Bitterkeit geschehen, und bedauere wiederholt, ich kann es nicht verhehlen, die Einmischung Deiner Mutter. Möge ein gütiger Gott Dich zur Milde stimmen, indeß ich täglich für Dein Glück zum Himmel flehen werde. Möge es Dir in dem ganzen reichen Maße zu Theil werden, in dem Du es verdienst und Du dabei stets von Herzen gut bleiben Deinem treuen Vetter Ludwig."

Diesem Brief folgte sofort die Auflösung des Verlöbnisses. Sie erregte allgemeines Bedauern und hatte viel Unannehmlichkeiten zur Folge, da die Vorbereitungen zur Vermählung schon sehr weit gediehen waren. Alle Bestellungen für die Aussteuer und die Wohnungs-Einrichtung wurden zum größten Leidwesen der Lieferanten zurückgenommen. Die bereits für die künftige Königin engagirten Hofdamen mußten entschädigt, die auszusteuernden armen Brautpaare abgefunden werden. Das allgemeine Aufsehen aber, welches die Aufhebung der Verlobung im Lande verursachte, berührte den König äußerst peinlich, und mehr denn je zog er sich nun von den Menschen zurück und vergrub sich in die Einsamkeit seiner Berge. Seine ehemalige Braut hatte der König nie mehr zu Gesicht bekommen und es sorgfältig vermieden, ihr oder ihren Verwandten zu begegnen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 19. Mai 1897.

Einführung der elektrischen Beleuchtung im Gr. Hoftheater und Umgestaltung der Bühneneinrichtung daselbst.

Der Stadtrath hat dem Bürgerausschusse folgende Vorlage unterbreitet:

Wie bekannt, sind die Vorarbeiten zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes in hiesiger Stadt soweit vorgeschritten, daß voraussichtlich binnen kurzer Zeit die diesbezügliche Vorlage an den Bürgerausschuß gelangen wird und innerhalb etwa 2 Jahren die Vollendung und Inbetriebsetzung des Werkes erwartet werden darf. Eine der wichtigsten und dringendsten Aufgaben der zu errichtenden elektrischen Centrale wird die Erfüllung einer Forderung sein, die bereits seit 10 Jahren häufig erhoben und geprüft worden ist und die zu dem Projekt der Erstellung eines Elektrizitätswerks überhaupt den ersten Anstoß gegeben hat: **Die ausreichende Versorgung des Gr. Hof- und Nationaltheaters mit elektrischem Licht.** Die Gründe, welche das Verlangen nach elektrischer Beleuchtung des Hoftheaters immer und immer wieder anregten und welche die Vortheile dieser Beleuchtung gegenüber dem Gaslicht hervorheben, sind:

1. die Erhöhung der Feuersicherheit;
2. die Verbesserung der Temperatur- und Luftverhältnisse, unter welchen z. B. nicht nur die Theaterbesucher, sondern in noch höherem Grade die Künstler, namentlich durch die der Fußrampe entströmende Hitze zu leiden haben;
3. die Erzielung größerer Lichteffekte auf der Bühne, deren Anwendung zur Befriedigung der modernen Anforderungen bezüglich der Wirkung künstlerischer Vorführungen dringend wünschenswerth ist.

Die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Hoftheater erscheint aber heute um so unverschieblicher, als im Laufe des letzten Jahrzehnts fast alle bedeutenderen und im Range unseres heimischen Kunstinstituts stehenden Theater dieser Errungenschaft theilhaftig geworden sind und es würde geradezu als unbegreiflich bezeichnet werden müssen, wenn die elektrische Centrale s. Zt. eröffnet würde, ohne daß die nöthigen Vorkehrungen getroffen sind, um dieselbe vor Allem dem Großh. Hoftheater hier nutzbar zu machen.

Die Versorgung des Großh. Hoftheaters mit elektrischem Licht erfordert jedoch eine sehr komplizirte und weitverzweigte Installation und man wird sich deshalb zu dieser kostspieligen Einrichtung nur dann entschließen können, wenn zum Voraus die Gewißheit besteht, daß an dieser Einrichtung auf Jahre hinaus keine erheblichen Aenderungen vorgenommen werden müssen. Nun ist es aber eine feststehende Thatsache, daß die dem schwierigsten Theile der elektrischen Drahtinstallation als Gerippe und Untergrund dienende Bühneneinrichtung und Bühnenmaschinerie sich in einem außerordentlich veralten und den Fortschritten der Neuzeit geradezu hohnsprechenden Zustande befindet, der ebensowohl für die Feuersicherheit des Hauses wie für die Sicherheit des Betriebes und auch des Bühnen- und Künstlerpersonals die ernstesten Gefahren in sich birgt, ganz abgesehen davon, daß der gesammte Bühnenapparat nur in einer ungemein schwerfälligen, umständlichen und zeitraubenden Weise bewältigt werden kann. So sind zum Beispiel die Flugmaschinen und die Versenkungsmaschinerieen im Laufe der Zeit derart defekt geworden, daß erstere heute gar nicht mehr, letztere nur mit Aufgebot größter Mühe und Vorsicht und nur unter Zuhilfenahme zahlreicher Arbeiter in Funktion gesetzt werden können. Der technische Direktor des Hoftheaters hat sich angesichts dieser Umstände, die der Erhaltung eines flotten, raschen Bühnenbetriebs nach allen Seiten hemmend im Wege stehen, bereits veranlaßt gesehen, die Erklärung abzugeben, daß er in nicht ferner Zeit die Fortdauer seiner persönlichen Verantwortlichkeit für einen technisch sicheren Theaterbetrieb ablehnen müsse. Es leuchtet ein, daß diese Mißstände einer dringenden und durchgreifenden Abhilfe bedürfen, welche allein durch totalen Umbau der Theaterbühne und durch Aufbau einer eisernen Bühnenmaschinerie an Stelle der jetzigen feuer- und betriebsgefährlichen Holzkonstruktionen erreicht werden kann. Da auch diese Veränderung nach Lage der kurz geschilderten Verhältnisse unmöglich lange wird verzögert werden können, so erscheint es angezeigt und als einzig richtige Lösung, daß die Umgestaltung der Theaterbühne schon vor der Installation der elektrischen Beleuchtung vorgenommen wird; denn nur auf diese Weise ist die letztere vor späteren umfassenden Aenderungen gesichert und vermag überdies auch nur in Gemeinschaft mit einer eisernen Bühneneinrichtung eine wesentliche Steigerung der Feuersicherheit herbeizuführen.

Auch die dermalige Theaterleitung steht auf dem hier präcisirten Standpunkte, von welchem aus sich unterm 2. Januar d. Js. Nr. 981 an die Theaterkommission den Antrag gestellt hat:

„Die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen und bei dem verehrlichen Stadtrathe sowohl die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im Großh. Hof- und Nationaltheater als auch den Bühnenumbau nach modernen bühnentechnischen Prinzipien in Vorschlag bringen zu wollen."

Um über die gegenwärtige Sachlage in dieser doppelten Frage d. h. über Alles, was seither auf diesem Gebiete geschehen und über die zahlreichen Gesichtspunkte, welche dabei in Betracht gezogen worden sind, sich genau orientiren zu können, ist im Nachstehenden eine ausführliche Zusammenfassung sämmtlicher auf diese Angelegenheit bezüglichen aktenmäßigen Feststellungen in chronologischer Reihenfolge beigefügt. Die Kenntniß derselben dürfte genügen, um einen gründlichen Einblick in das über den vorwürfigen Gegenstand angewachsene umfangreiche Aktenmaterial zu gewinnen.

Es bleibt nun noch darauf hinzuweisen, daß die Angelegenheit nach dem heutigen Stand der Dinge als sehr dringend anzusehen ist. Denn wenn die elektrische Centrale nach 2 Jahren dem Betrieb übergeben wird und dann der Anschluß des Großh. Hof- und Nationaltheaters daran alsbald erfolgen soll — wie wohl in allen Kreisen der Theaterbesucher gewünscht wird — so muß der vorher auszuführende Umbau der Theaterbühne bereits in den diesjährigen Theaterferien in Angriff genommen werden. In den diesjähr. Theaterferien würde nämlich, da die ganze Bauarbeit während zwei Monaten nicht bewältigt werden kann, sondern mindestens den doppelten Zeitraum beansprucht, der Unterbau, während der nächstjährigen Theaterferien der Oberbau der Theaterbühne erneuert werden, so daß im Jahre 1899 die Installation der elektrischen Beleuchtung erfolgen könnte. Der Aufwand für das ganze in Frage stehende Bauunternehmen — vollständigen Umbau der Theaterbühne und Einführung der elektrischen Beleuchtung — dürfte ohne Verbindlichkeit mangels detaillirter Kostenberechnungen schätzungsweise auf 300—400,000 M. anzugeben sein. Natürlich muß bei Unternehmung derartig bedeutsamer baulicher Veränderungen von so erheblicher finanzieller Tragweite von der Voraussetzung ausgegangen werden, daß das Benützungsrecht der Stadtgemeinde an dem domänenfiskalischen Theatergebäude in einer die Stadtverwaltung durchaus befriedigenden Weise geregelt wird. Es ist das eine Angelegenheit, in welcher zur Zeit gerade Verhandlungen mit den betreffenden Staatsbehörden schweben, da der am 18. Febr. 1833 über die Rechtsverhältnisse am Theatergebäude zwischen Stadt und Staat abgeschlossene Vertrag im Jahre 1903 abläuft. Der Stadtrath wird daher bestrebt sein müssen, ein neues vortheilhafteres Uebereinkommen zu erlangen, das der Stadtgemeinde das Benützungsrecht am dermaligen Hoftheater-Gebäude jedenfalls auf eine lange Reihe von Jahren hinaus in bestimmtester Form sicherstellt und sie vor den Verlegenheiten schützt, die durch die Anwendung der seither dem Staate vorbehaltenen jederzeitigen Kündigungsbefugniß entstehen könnten. Ist dieses Ziel auch zur Stunde noch nicht erreicht, so scheinen doch die Aussichten zu dessen Erreichung keineswegs ungünstig zu sein und es liegt darum kein Grund vor, in Rücksicht auf die dermaligen Rechtsverhältnisse am Hoftheater die Förderung der in Rede stehenden Bauprojekte etwa noch weiter zu verzögern. Die Behandlung der letzteren in ihren vorbereitenden Stadien kann sehr wohl vor sich gehen, während der Fortgang der Verhandlungen mit den Großh. Staatsbehörden wegen Neuregelung der Rechtsverhältnisse nebenher läuft.

In Anbetracht dessen stellt der Unterzeichnete den Antrag: Verehrlicher Stadtrath wolle 1. beschließen, daß Projekte und Kostenvoranschläge für die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Hoftheater und für den Umbau der Theaterbühne auszuarbeiten sind; 2. in Aussicht nehmen, daß bereits während der nächsten Theaterferien der Unterbau der Theaterbühne neugestaltet wird.

* **Exequatur-Ertheilung.** Den zum Generalkonsul der Republik Paraguay ernannten seitherigen Konsul Manfred A. Hecht in Frankfurt a. M., zu dessen Amtsbezirk das Großherzogthum zugetheilt worden ist, ist von Seite des Reichs das Exequatur ertheilt worden.

* **Das Industriehafen-Projekt** mußte in Folge der Seitens der Königl. Preuß. und Großh. Hess. Eisenbahn-Direktion erhobenen Beanstandung einer Aenderung insofern unterzogen werden, als von einer Höherlegung und Verlegung der Hessischen Ludwigsbahn abgesehen wird; es bleibt demnach die Bahn unverändert. An das Tiefbauamt geht vom Stadtrath Weisung, die für Durchführung des neuen Projekts erforderlichen Arbeiten unverzüglich aufzunehmen.

* **Die Erstellung einer Kühlanlage auf dem neuen Schlachthof** ist vom Stadtrath der Firma L. A. Riedinger in Augsburg übertragen worden.

* **In Folge Erkrankung des Rechners der Armenanstalt** wird die Versetzung einiger Beamten zur Versehung des Rechnerdienstes bei verschiedenen städtischen Anstalten nothwendig, welche nach Antrag vom Stadtrath genehmigt wird.

* **Erbauung einer Konzerthalle.** Der Stadtrath hat beschlossen, auf dem reservirten Platz beim Wasserthurm eine Konzerthalle zu erbauen und soll diesbezüglicher Antrag an den Bürgerausschuß gestellt werden.

(Man muß abwarten, ob damit die Festhallenfrage begraben wird; sollte dies der Fall sein, so wird der Beschluß des Stadtraths, eine Konzerthalle anstatt einer Festhalle zu erbauen, in der Bürgerschaft großen Widerspruch finden. Wir behalten uns unser Urtheil vor, da wir selbstverständlich aus der vorstehenden sehr kargen offiziellen Notiz eine Ansicht uns noch nicht zu bilden vermögen. So viel steht fest, daß die ganze Angelegenheit eine derjenigen Fragen sein wird, die in den nächsten Monaten im Vordergrund des Interesses stehen. Die Red. d. G.-A.)

* **Das Hinscheiden des Nestors der deutschen Friedensbewegung, Franz Wirth in Frankfurt a. M.,** findet, so schreibt man uns, auch hier bei den Anhängern dieser idealen Sache aufrichtige Theilnahme. Jeder, welcher der am 26. März 1896 erfolgten Gründung der hiesigen Ortsgruppe der deutschen Friedensgesellschaft angewohnt hat, erinnert sich gerne des frischen, liebenswürdigen alten Herrn, welcher mit dem Feuereifer der Jugend für die erhabenen Ziele der Bewegung eintrat und jetzt durch den unerbittlichen Tod mitten aus seiner rastlosen Thätigkeit für dieselbe herausgerissen worden ist. Wie wir hören, wird der hiesige Friedensverein, welcher seine Entstehung der Initiative des Verblichenen mitzuverdanken hat, am Grabe desselben bei der heute stattfindenden Beerdigung einen Kranz niederlegen lassen.

* **Vortrag.** Am Donnerstag, 20. Mai, wird Herr Naturarzt Geise im hiesigen Sachsenverein (Lokal „zum alten Bahnhof", am Kaiserring) einen Vortrag über „Die Stellung der Naturheilkunde zur modernen Lebensweise" halten. Gäste sind willkommen.

* **Unter dem Titel „Handelsleute- und Hausirer-Verein",** Sitz Mannheim, hat sich in hiesiger Stadt ein Verein gebildet, der den Zweck verfolgt, den kleinen Handelsstand zu heben.

* **Der hiesige Verein Knabenhort** hält am Freitag, 21. Mai, Abends 8½ Uhr im Saale im Hofe des „Scheffel-Eckes" eine ordentliche General-Versammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1) Entgegennahme des Jahresberichtes. 2) Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Kassiers. 3) Vorstandswahl.

* **Die deutsche Sängerschaft** dürfte nachstehende Mittheilung mit lebhaftem Interesse entgegennehmen: Wie bekannt, hat Se. Majestät der Deutsche Kaiser mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 27. Januar 1895 „eingedenk dessen, daß deutsches Lied und deutscher Sang alle Zeit auf die Veredlung der Volksseele einen segensreichen Einfluß geübt und die Nation in der Treue gegen Gott, Thron, Vaterland und Familie gestärkt haben, und um Allerhöchst seiner warmen Theilnahme an diesen Bestrebungen besonderen Ausdruck zu geben, einen Wanderpreis gestiftet, welcher bei einem etwa jährlich zu veranstaltenden Wettstreite deutscher Männergesangvereine dem jedesmaligen Sieger für die beste Leistung auf diesem Gebiete zuerkannt werden soll." Dem neuesten Jahresbericht des Kölner Männergesangvereins, dessen hoher Protektor Se. Maj. der Deutsche Kaiser ist, entnehmen wir über den Stand dieser Angelegenheit folgendes: An den Präsidenten des genannten Vereins, Herrn C. von Othegraven, sowie an Herrn Direktor Lachner, Präsident des Hannover'schen Männergesangvereins und an Herrn Professor Becker,

Die kleine Comtesse.

Novelle von Philipp Wengerhoff.

(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.)

Mit Mühe, und nur weil die alte Dame daran festhielt, bewog sie ihn, sich acht Tage zu gedulden und somit Lien Zeit zu lassen, sich über ihre Gefühle klar zu werden, und als er dann ging, ließ er sie in tiefster Bekümmerniß zurück. Wie lieb war ihr Herbert Volkmer in dieser Zeit geworden, ihn wieder zu verlieren, war ihr fast ebenso schwer, als ihn unglücklich zu wissen, und doch, daß es anders käme, konnte sie nicht hoffen und durfte es kaum wünschen. Sie hatte einmal ohne Liebe, nur aus Pflichtgefühl geheirathet — darum war ihr Eheleben auch bar des Glückes gewesen — darum hatte kein Segen darauf geruht — — und nun sollte ihrer Lien, dem einzigen Kinde ihres heißgeliebten Sohnes, das gleiche Loos werden? — Nein — — nein — niemals wollte sie ihre Hand dazu bieten. Nie sollte Lien erfahren, wie sehr sie es beglückt hätte, ihr Enkelkind als Herberts Gattin, als Herrin auf Pleß zu sehen — sie wollte ihr Empfinden verbergen — Lien sollte entscheiden, unbeeinflußt in ihrer Entschließung durch die Wünsche der Großmutter. Und so unterdrückte sie die Erregung, die sie fühlte, und erst als Lien dann in der Dämmerstunde bei ihr saß und ihr von Allem, was sie Tags über gesehen und erlebt hatte, vorplauderte, sprach sie von Volkmers Besuch und dem Zweck desselben.

Lien stutzte erst, dann lachte sie:

„Das ist zu spaßig — nein, was Deinem Freunde nicht einfällt! — — Davon kann doch nicht die Rede sein, Großmama, das möchtest Du doch auch nicht? Er ist viel zu alt für mich, und wenn er es nicht ist, so sieht er doch so aus — und dann — ich liebe ihn nicht, Großmama, nicht wahr, da brauche ich auch nicht „Ja" zu sagen?"

Dann sann sie eine Weile stillschweigend vor sich hin und rief endlich:

„— Ach, es ist doch eine ärgerliche Geschichte! — hernach wird er nicht mehr zu uns kommen, und Du wirst ihn sehr vermissen und — ich auch —" und dann brach sie plötzlich in Thränen aus: „Es thut mir so grenzenlos leid, daß ich Dir diesen Wunsch nicht erfüllen kann, Großmamachen; ich weiß, ich würde Dich sehr erfreuen — aber ich kann nicht — ich kann wirklich nicht — ohne Liebe heirathen" — — und nun schluchzte sie heftig und immer heftiger, so daß die alte Gräfin diesen Gefühlsausbruch gar nicht verstand und vergebens sie zu beruhigen suchte — „ich werde nie heirathen, Großmamachen, nein, niemals — Du mußt mir nicht dazu zureden."

„Gewiß nicht, — Volkmer ist ein edler Mensch und es wohl werth, daß er eine Frau gewinnt, die mit dem ganzen Herzen ihm gehört. — Weine nun nicht mehr, mein Kind, wir wollen nicht weiter davon sprechen" — tröstete Jene und strich liebkosend über das Köpfchen, das sich in ihre Arme schmiegte — „Du mußt aber auch nicht jetzt schon Entschlüsse für alle Zeit fassen. Glaube mir, in einigen Jahren denkst Du ganz anders. In der Jugend wechseln leicht die Ansichten über diesen Punkt."

„Nein, niemals, niemals, Großmama" — versicherte Lien, ihre Thränen trocknend, „und in acht Tagen will ich es Dir noch einmal wiederholen, was Du ihm sagen sollst, damit er mir nicht böse ist."

Am andern Tage lag es wie eine trübe Wolke über der kleinen Häuslichkeit. Die alte Gräfin konnte sich doch schwerer, als sie selbst gedacht, von den Wünschen und Hoffnungen freimachen, und dachte mit aufrichtigem Kummer an den Schmerz, den sie Herbert Volkmer bereiten würde. Sie hatte weiter kein Wort mit Lien oder sonst Jemandem über diese Angelegenheit gesprochen, aber der alte Wiemer fühlte instinktiv, daß etwas in der Luft schwebte, was seinen heiteren Hochzeitsplänen direkt entgegen lief, und so seufzte und stöhnte er immer vor sich hin, und sein jammerndes „o jeh — o jeh" folgte fast jedem Satz, den er sprach.

Auch Lien war ernst gestimmt, aber doch keinen Augenblick unentschlossen über ihr Handeln. Sie hatte Stunden lang in der Nacht wach gelegen und die Frage erwogen, die ihr bei ihrem kindlichen Sinn wirklich eine Ueberraschung gewesen war, aber immer wieder kam sie zu dem Resultat: ich kann nicht! — Ja, wenn sie ihn kennen gelernt hätte, bevor Alfred Gründler in ihr Leben trat — dann vielleicht . . . Sie wußte zwar, es war keine Spur von Empfindung für jenen in ihrem Herzen geblieben, das so zärtlich ihm entgegengeschlagen hatte — — nein, keine Spur — —, aber wenn auch, sie hatte daran doch gelernt, daß man anders für einen Menschen fühlen kann, als sie für Volkmer empfand . . . „Nein, ich kann nicht — und er würde mich ja auch gar nicht wollen, wenn es ihm gewiß wäre, daß ich ihn nicht liebe" — tröstete sie sich und gewann dadurch ihre Ruhe wieder.

Aber allemal wenn sie jetzt bei ihrem Gange zum Seminar an der Stelle vorüber kam, an der er sie in der Zeit vor der Wildeschen Gesellschaft täglich gegrüßt hatte, dachte sie nun seiner, und sie begann seine Liebe zu verstehen, und warmes Mitleid mit ihm, der so unbedankt ihr die besten Regungen seiner Seele darbrachte, erfüllte sie.

So war der Sonnabend herangekommen; morgen wollte Volkmer von Pleß zurückkehren, und daß er dann sofort zur Gräfin kam, war wohl anzunehmen. „Wenn es nur erst vorüber wäre," dachte Lien, der wird die Enttäuschung hoffentlich bald überwinden, und vielleicht lenkt die Zeit seinen Sinn, er zürnt mir dann nicht mehr und kommt wieder zur Großmama."

In diesen Gedanken schritt sie eilig ihren Weg entlang und achtete wenig auf das Geräusch des Straßenlebens, daß sie umtoste; da fühlte sie sich berührt, und in ihren Arm schob sich ein anderer, mit herzlichem Druck ihre Hand ergreifend.

„Wie geht es Ihnen, Lien? — Das Großmütterchen ist doch wohl? — Sie liefen so schnell, als hätten Sie mit der Minute zu geizen!"

Es war Frau v. Wilde, die diese Worte sprach und sich dabei fest auf Liens Arm stützte. „Ich freue mich herzlich, Sie zu treffen — lassen Sie uns ein Stückchen jene stille Straße entlang gehen — ich habe Ihnen viel zu sagen."

Und dann erzählte sie, daß gestern die Verlobung ihrer Tochter mit Lieutenant Gründler stattgefunden hätte, und daß Justine jetzt im siebenten Himmel vor Seligkeit schwebe. Sie verhehlte es auch nicht, daß weder sie noch ihr Mann sehr beglückt von der Partie gewesen, nachdem Alfred ihnen gesagt, daß er gar kein Kapital besäße. Ihr Mann hätte gemeint, um einen ganz vermögenslosen Offizier zu heirathen, dazu genüge Justines Mitgift nicht, aber Justine sei so verzweifelt in dem Gedanken, daß sie von Gründler lassen solle, gewesen, und hätte immer und immer wieder versichert, ihre Liebe zu einander wäre so groß, daß sie auch Entbehrungen leicht trügen, wenn sie sie mit einander tragen dürften, daß sie — die Eltern — schließlich nachgegeben und eingewilligt hätten.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Dirigent des Domchores in Berlin, erging aus dem geheimen Civilkabinet die Aufforderung, am 5. März v. J. im Königlichen Schlosse in Berlin zu einer Konferenz zusammenzutreten, um über die Satzungen und Bestimmungen des einzutretenden Wettstreites ihre Vorschläge zu machen. Dieser Berathung wohnten Seine Majestät mit dem Chef des Geh. Civilkabinetts, Exc. von Lucanus selbst bei und nahmen mit lebhaftem Interesse die Ansichten der Herren entgegen. Hinsichtlich der Erledigung noch mancher sich erhebenden schwierigen Fragen ertheilte der Kaiser den drei Herren Auftrag, auf Grundlage der nahezu einstündigen Besprechung weitere Berathungen zu pflegen, und das sich ergebende Resultat dem Chef des Kabinets ausgearbeitet einzureichen. Die zweite Berathung fand am 15. Januar d. J. ebenfalls im königlichen Schlosse in Berlin unter dem Vorsitz von Exc. von Lucanus zwischen den obengenannten drei Herren, denen noch Professor Schmidt von der Hochschule der Musik in Berlin zugesellt war, statt. Die endgiltige Beschlußfassung ist inzwischen Sr. Majestät zur Entscheidung vorgelegt worden. Die Stiftung des Preises und die Huld, mit welcher der Kaiser — wie der Jahresbericht schildert — die Herren als Repräsentanten deutschen Männergesanges empfing, legten so recht Zeugniß dafür ab, welche Wertheschätzung das deutsche Lied — und zwar mit voller Berechtigung — bis zur allerhöchsten Stelle hinaufgenießt.

* **Ueber das 20jährige Stiftungsfest der Gesellschaft „Elysium"** berichtet man uns: Die Gesellschaft „Elysium" feierte am Samstag und Sonntag ihr 20jähriges Stiftungsfest und wurde dasselbe durch einen Festakt am Samstag Abend in den Lokalitäten des Badner Hofes unter Mitwirkung des Gesangvereins „Sängerhalle" eingeleitet. Nach einem von einem Vereinsmitglied gesprochenen, der Feier des Tages angepaßten Prolog trug die Sängerhalle einige Piècen vor, worauf der Vereinsvorsitzende die Begrüßungsansprache hielt. Als nächste Nummer fand die Ueberreichung einer mit entsprechender Widmung versehenen werthvollen Fahnenschleife, bei welchem Akte ein Pagenpaar (Kinder von Vereinsmitgliedern) mitwirkte, statt, und war dieser Theil in sehr wirkungsvoller Weise vor sich gegangen. Die Festrede hielt hierauf der Ehrenpräsident und Mitbegründer des Vereins, Herr Georg Hochschwender, und war derselben die Entwickelung des Vereins von der Gründung bis heute zu Grunde gelegt, welcher Aufgabe sich Herr Hochschwender in fesselnder Weise entledigte, damit schließend, daß die Gesellschaft Elysium, die vor 20 Jahren aus einem zarten Pflänzchen sich zu einem kräftigen, starken Baum entwickelte, heute in der schönsten Blüthe stehe, und daß der treue feste Stamm von Mitgliedern die Gewähr biete, daß der Verein sich immer mehr kräftige und weiter entwickele. Weitere Musik- und Gesangsvorträge, erstere von der Schwörer'schen Kapelle, letztere von der Sängerhalle in schönster Weise zu Gehör gebracht, beschlossen den ersten Theil dieser schönen Feier und ist noch besonders zu erwähnen, daß der Frau des Vereinsvorsitzenden, die vor zehn Jahren die prächtige Fahne stickte und heute zum 20jährigen Jubelfeste eine prachtvolle gestickte Schleife als Dekorationsstück schuf, sowie den übrigen Damen, die damals wie heute zum Gelingen des Festes beitrugen, von Seiten eines Mitgliedes in warmen Worten gedacht wurde. Ein schön arrangirter Ball hielt das zahlreich erschienene Auditorium bis zum frühen Morgen zusammen. Ein von 11 Uhr ab im hübsch dekorirten Vereinslokal K 3, 6 stattgefundener Frühschoppen, unter musikalischer Begleitung der Ballcapelle, leitete den 2. Jubeltag ein und folgte von 4 Uhr Mittags ab im kleinen Saale des Saalbau eine musikalisch-humoristische Unterhaltung. Wenn wir auch gewohnt sind, bei humoristischen Veranstaltungen des „Elysium" nur gediegene, gut gewählte Nummern zu hören, so haben hier die Vortragenden (nur Mitglieder des Vereins) ihr ganzes Können drangesetzt, um zum Jubeltage nur beste Sachen zu bringen, und daß dies gelungen, bewies der große Applaus der zahlreichen Theilnehmerschaft nach jeder Vortragsnummer. Dieser musikalisch-humoristischen Unterhaltung schloß sich ein weiteres Tanzvergnügen an, das bis gegen Mitternacht währte. Eine besondere Weihe erhielt das Fest der 20jährigen Jubelfeier der Gesellschaft Elysium dadurch, daß eine große Anzahl früherer Mitglieder, sowohl von hier, als auch aus weiter Ferne, zur Theilnahme an dem Feste herbeieilten, während die anderen auswärtigen jetzigen und früheren Mitglieder telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelten, die in großer Anzahl (eine auch aus Amerika) einliefen, was beweist, daß auch diese früheren Mitglieder der Gesellschaft Elysium heute noch ein lebhaftes Interesse entgegenbringen. Auch wir rufen dem „Elysium" ein vivat crescat floreat zu.

* **Der Streik der hiesigen Zimmerer** dauert unverändert fort. Wir haben zwar den von den Zimmermeistern aufgestellten, von den Arbeitern jedoch abgelehnten Lohntarif bereits in seinen Hauptpunkten mitgetheilt, wir werden aber gebeten, diesen Tarif in seinem Wortlaute zu veröffentlichen, was hiermit geschieht:

§ 1. Für einen regelmäßig gelernten Zimmermann im Alter von 22 Jahren aufwärts, soll der bisherige Lohnsatz von 38 Pfg. aufwärts steigend beibehalten werden. Jugendliche Gesellen bis zu 21 Jahren, welche gesetzlich im Besitze eines Arbeitsbuches sein müssen, liegen dem Ermessen, je nach Leistung, dem Meister anheim, jedoch darf nicht weniger als 34 Pfg. per Stunde bezahlt werden.

§ 2. Ueberstunden sind mit 10 Pfg. Zulage pro Stunde zu berechnen. a) Als Ueberstunden sind anzusehen, wenn mehr als 60 Stunden per Woche resp. mehr als 10 Stunden per Tag gearbeitet wird. b) Bei voller Arbeitszeit d. h. von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr ist eine halbe Stunde Frühstücks-, eine Stunde Mittags- und eine halbe Stunde Vesperpause einzuhalten. c) Im Winter ist die Arbeitszeit dem Tageslichte anzupassen, jedoch muß bei einer fünfstündigen ununterbrochenen Arbeitszeit eine halbe Stunde Pause gewährt werden.

§ 3. Nacht- und Sonntagsarbeit sind mit 20 Pfg. Zulage pro Stunde zu bezahlen. Solche Arbeiten sind im Allgemeinen nur gestattet, wenn Gefahr für Leben und Gesundheit von Menschen vorhanden ist. a) Die Nachtarbeit beginnt Abends 8 Uhr und endigt Morgens 5 Uhr und wird unterbrochen durch eine Stunde Ruhepause, jedoch muß die Ruhepause mit bezahlt werden. b) Bei Nacht- und Sonntagsarbeit darf die Dauer der Arbeitszeit resp. Bezahlung nicht unter 3 Stunden vorgenommen werden.

§ 4. Arbeiten in Landorten von 1 Kilometer über die Gemarkungsgrenze Mannheim oder Ludwigshafen a. Rh. und bis zu 5 Kilometer Entfernung von der Stadt sind mit 5 Pfg. Zuschlag per Stunde zu verrechnen. Bei Arbeiten in weiter entfernten Orten werden 20 Pfg. pro Stunde vergütet, wenn auswärtiges Uebernachten nöthig und 10 Pfg. wenn dies nicht nothwendig ist. Bei mehr als 2monatlicher auswärtiger Arbeit muß auf Verlangen eines verheiratheten Gesellen jeden Monat eine Freifahrt nach Mannheim gewährt werden.

§ 5. Für Brücken-Neubauten und solche Arbeiten, welche vorwiegend durch Stehen im Wasser verrichtet werden müssen, ist ein Zuschlag von 5 Pfg. pro Stunde zu bezahlen.

§ 6. Die Lohnzahlung ist am Samstag vorzunehmen und hat gleich nach beendigter Arbeitszeit zu erfolgen.

§ 7. Am Abend vor Neujahr, Ostern, Pfingsten und Weihnachten endet die Arbeit um 5 Uhr Nachmittags, ohne daß am Lohn für 10stündige Arbeitszeit ein Abzug stattfinden darf.

§ 8. Zu Accordarbeit darf Niemand gezwungen werden. Etwaiges Unteraccordsystem ist nur insoweit gestattet, als dabei für richtige Lohnzahlung den Arbeitern gegenüber jeweils der Hauptarbeitgeber haftbar bleibt.

§ 9. Bezüglich der Kündigung wird, soweit die etwa bestehenden Arbeitsordnungen nichts Anderes enthalten bestimmt, daß den Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein gegenseitiges 2tägiges Kündigungsrecht jeweils von Donnerstag Abend auf Samstag Abend zusteht.

* **Beerdigung des † Guido Pfeifer.** Gestern Nachmittag wurden die irdischen Ueberreste des so früh aus dem Leben geschiedenen Guido Pfeifer bestattet. Sehr zahlreich war die Theilnahme an dem Leichenbegängniß, ein Beweis von der bedeutenden angesehenen Stellung, welche sich der Verblichene in unserer Stadt errungen hat. Der Leichenwagen, zu dessen beiden Seiten als Ehrengeleite die Vorstandsmitglieder der „Liedertafel" schritten, trug herrlichen Kranz- und Blumenschmuck, Frühlingskinder, die der Heimgegangene so sehr liebte. Hinter dem Leichenwagen schritten die Angehörigen und nächsten Freunde des Verstorbenen, dann kamen die Herren Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Bräunig und Bürgermeister Martin, die Stadträthe Herschel, Groß, Vogel und Barber, die Mitglieder des Gewerbe- und Industrie-Vereins und dann die Liedertafel, deren Aktivität nahezu vollzählig erschienen war. Als auf dem Friedhof am Eingang desselben der Sarg aus dem Wagen gehoben wurde, intonirte ein Hornquartett ergreifende Trauerweisen, die erst verklangen, als die Träger des Sarges mit diesem am Grabe erschienen. Nachdem der Sarg in die Gruft gesenkt und der Geistliche die rituellen Gebete gesprochen hatte, sang die Aktivität der Liedertafel den „Schottischen Bardenchor". Sodann ergriff Herr Aulbach das Wort, um dem heimgegangenen Freunde einen warmempfundenen Nachruf zu widmen. Er schilderte in demselben den Verstorbenen als Bürger, als Mensch und als Freund. In seiner schlichten, zu Herzen gehenden Weise wies Herr Aulbach auf die großen Verdienste hin, welche sich der Heimgegangene um den hiesigen Gewerbe- und Industrie-Verein erworben, den er auf eine ungeahnte Höhe gebracht. Viele befruchtende Ideen seien von dem Verblichenen ausgegangen. Noch auf dem Sterbebette, angesichts des nahenden Todes, habe er das lebhafteste Interesse an der Hebung des Handwerkerstandes dadurch bekundet, daß er sich eingehend berichten ließ über den Verlauf der kürzlich behufs Gründung einer Gewerbebank in Mannheim stattgefundenen Versammlung. Mit bescheidenen Mitteln sei seinerzeit der Verblichene nach Mannheim gekommen und habe dann hier sein Geschäft gegründet. Was Pfeifer war, ist er durch sich selbst geworden. Mit Rath und That stand der Heimgegangene Jedem bei, der sich an ihn wandte. Pfeifer war nicht allein ein guter Bürger, sondern auch ein edler Mensch. Von welch' gemeinnützigem Sinne der Verstorbene beseelt war, das werden die nächsten Tage zeigen, wenn die Eröffnung seines Testaments erfolgt. Herr Aulbach legte am Schlusse seiner Ansprache einen prachtvollen Kranz am Grabe nieder. Sodann nahm Herr Geschwindt-Karlsruhe das Wort, um dem Heimgegangenen einen Kranz zu widmen Namens des Karlsruher Gewerbevereins, des Vorstandes der Vereinigung der bad. Anstalten für Arbeitsnachweis, des Karlsruher Arbeitsnachweises und des Vorstandes der badischen Gewerbevereine. Außerdem wurden noch Kränze niedergelegt von Vertretern des Gewerbevereins Wiesloch, des Gewerbe- und Industrievereins Heidelberg, von der hiesigen Arbeitsnachweisanstalt und von Herrn Irschlinger im Namen der hiesigen Liedertafel. Die Liedertafel sang sodann noch das Flemmingsche Grablied, worauf das Hornquartett einen Trauerchoral spielte. Scholle auf Scholle fiel auf den in der Gruft stehenden Sarg, hinabgesandt von Freundeshand als Abschiedsgruß an den heimgegangenen unvergeßlichen Freund. Still verließen die Theilnehmer die Grabstätte.

* **Wenig tröstliche Wetteraussichten** verheißt uns der bekannte Meteorologe Habenicht in Gotha. Derselbe schreibt am Schlusse eines Eis- und Wetterberichtes von dem Nordatlantischen Ocean und Europa: „Die Wetteraussichten gestalten sich jetzt leider ungünstiger als nach den Berichten vom Februar und März. Zwar dürfte weder die Eiszeit bei Neufundland noch die bei Island außergewöhnlich reich und anhaltend werden, aber sie dürften die Entstehung und Richtung der Minima derart befördern und lenken, daß Mitteleuropa noch längere Zeit feuchtkühles Wetter behält und erst der Spätsommer und Herbst darin Aenderung bringen wird."

* **Von einem Pferde geschlagen.** Gestern Abend erhielt auf der Mittelstraße das 7 Jahre alte Töchterchen des Fabrikarbeiters Lorenz Rothmund, Riedfeldstraße 55, von einem Pferde des Landwirths M. Wellenreuther einen Hufschlag an die rechte Kopfseite, daß es bewußtlos zu Boden fiel. Das Kind erhielt durch den Schlag eine Hirnhautquetschung.

* **Abgestürzt.** Maurer Frey von hier ist gestern Nachmittag bei den Abbruchsarbeiten eines Baues in N 3 herabgestürzt und fiel auf den Kopf, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog und mittels Transportwagen nach dem Allgem. Krankenhause verbracht werden mußte.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, den 20. Mai. Nachdem nunmehr auch die Depression im Süden und Südosten Europas fast völlig aufgelöst ist, beherrscht der Hochdruck aus Norden, dessen Maximum über Schottland liegt, die Wetterlage in ganz Mitteleuropa. Gewitterige Lufteinsendungen sind aber noch immer in Süddeutschland vorhanden und werden am Donnerstag und Freitag da und dort zu kurzen elektrischen Entladungen oder gewitterartigen Niederschlägen führen; im übrigen ist an beiden Tagen bei fortgesetzt warmer Temperatur vorwiegend trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Nieder-schlagsmenge 24 Std. per qm	Bemerkungen
18. April	Morg. 7⁰⁰	752,2	+16,8		N 2		
8. „	Mittg. 2⁰⁰	752,2	+21,9		SSE 2		
18. „	Abds. 9⁰⁰	753,6	+17,3		still		
19. Mai	Morg. 7⁰⁰	754,2	+16,2		N 2		

Höchste Temperatur den 18. Mai + 22,0 °
Tiefste „ vom 18/19. Mai + 13,3 °

Aus dem Großherzogthum.

□ **Karlsruhe,** 17. Mai. Die XXIV. Haupt-Versammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer wird am 7., 8. und 9. Juni im hiesigen großen Rathhaussaale, stattfinden. Mit derselben ist eine große Ausstellung von Zeichnungen und Lehrmitteln verbunden. An Vorträgen sind bis jetzt angemeldet: „Die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete des Zeichenunterrichts" (Professor Merk-Karlsruhe); Beiträge zur Geschichte der Raumanschauung — Perspektive — (Leisching-Hannover); „Die zeichnenden Künste Kupferstich, Radierung und Holzschnitt mit Vorführung der Technik und Hinweis auf die Geschichte dieser Künste" (Leisching-Hannover); „Ueber die Bedeutung der Form in Natur und Kunst" (Erdin-Müllheim); „Die erziehliche Bedeutung des Zeichenunterrichts allgemein bildender Lehranstalten für das moralische, soziale und wirthschaftliche Leben unseres Volkes" (Schneider-Frankfurt a. M.-Bockenheim); „Erläuterung eines Lehrgangs im Zeichnen und Malen an Mädchen- und Frauen-Arbeitsschulen" (Kummich-Ulm); „Das Zeichnen zu Hause und in der (Vor-) Schule oder: Das Zeichnen des Kindes" (Kneer-Straßburg i. E.). — Da auch für freundliche Aufnahme und genußreiche Erholung der Gäste bestens gesorgt ist, so steht zu erwarten, daß auch diese Versammlung gut besucht, einen herrlichen Verlauf nehmen und zur Förderung des Zeichenunterrichts kräftigst beitragen wird.

* **Freiburg,** 16. Mai. Die seit Samstag herrschende mildere Witterung findet in den Schwarzwaldbergen noch manche Arbeit im Aufräumen von Schnee. Namentlich der Feldberg, der vermöge seiner centralen Lage die winterliche Decke länger bewahrt, als z. B. der am Rand der Rheinebene gelegene Belchen und andere hohe Gipfel, trägt noch einen ziemlich tief herabhängenden weißen Mantel, wenigstens auf der Nordseite. Auf der Südseite hat der Schnee der Sonne allerdings nicht genügenden Widerstand leisten können. Zu den nicht ganz unbeträchtlichen Mengen alten Schnee's kam in den vergangenen Wochen eine Schichte Neuschnee und noch am Samstag

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Ueber die französische Truppe, die am Freitag hier „Frou-Frou" aufführen wird, lesen wir in den „M. N. N." Folgendes: Gestern (Sonntag) stellte sich das französische Schauspielensemble mit Mlle. Marcelle Josset an der Spitze in Prévosts „Demi-Vierges" im Gärtnerplatztheater zu München vor. Die berühmte Schauspielerin, die den „star" der Gesellschaft bildet und der das künstlertsche Jung-Paris zu Füßen liegt, führt in ihrer Truppe Mr. Jean Coquelin mit sich, den Sohn des „großen" und Neffen des „ganz großen" Coquelin, und ferner als besonderen Magneten Mr. Antoine, dem das modernste Pariser Theaterpublikum selbst vor den beliebten Mitgliedern der genannten Künstlerfamilie den Vorzug zu geben geneigt ist. Man feiert ihn bekanntlich als Begründer eines neuen realistischen Bühnenstils. Er hat als Direktor eines aus unglaublich dürftigen Verhältnissen rasch zu hoher Blüthe und großem Ansehen gelangten Theaters, an dem er in der ersten Zeit selbst das Amt eines Theaterdieners, der die Billets bei den Abonnenten herumträgt, übernehmen mußte, geradezu Epoche gemacht. Als glücklicher Entdecker neuer Talente in der Mimen- und Autorenwelt erwarb er sich rasch die Popularität in dem modern-künstlerischen Paris, die er brauchte, um seine Ideen von einem neuen Bühnenstil zu verwirklichen. Als Regisseur verlangt er von dem dramatischen Künstler vollständige Unterordnung unter die Intentionen des Autors und stellt sich in direkten Gegensatz zu der traditionellen Theatergepflogenheit bekannter Größen, ihre Rollen „mit selbständigen Zügen" auszustatten. Alles, was dem Schauspieler als theatralische Technik angelernt zu werden pflegt, die Maske im weiteren Sinne: die plastische Stellung, die abgerundete Bewegung, das „Theaterorgan", verdammt Antoine. Er selbst geht hierin seinen Kollegen mit entsprechendem Beispiel voran. Seine Gesten sind zurückhaltend bis zum Ausdruckslosen, seine Stimme alltäglich bis zur Farblosigkeit; die Rampe vermeidet er im Widerspruch zur Tradition des älteren französischen Theaters mit einer an Idiosynkrasie streifenden Beharrlichkeit. Mit Vorliebe bietet er auch beim Sprechen dem Publikum die Kehrseite. — Außer diesen auch außerhalb Paris bekannten Künstlern bringt der Theaterzettel in fettem Druck den Namen eines Mr. Rumény, dessen Bedeutung wir nicht näher kennen und der auch gestern in der Nebenrolle, die er spielte, nicht in der Lage war, sich als bedeutend zu zeigen. In dem Prévost'schen Stück lernte man nur Mlle. Josset näher kennen. Sie spielte die reizvolle und anziehende Rolle der „Maud". Die Maud der Mlle. Josset blieb, offen gestanden, hinter der Vorstellung, die man von dieser Figur aus dem Roman hat, an Eigenart und Pikanterie zurück. Maud de Rouvre ist, wie schon ihr Name andeuten soll, eine verführerische Repräsentantin des modernen Frauentypus, in dem pariserischer Chik in neuenglischer Stilisirung erscheint; eine von den Erscheinungen, denen man in Deutschland mehr in den modernen Journalen als im Leben begegnet. Mlle. Josset erinnerte etwas zu sehr an die herkömmliche Kokotte; das Mädchenhafte fehlte ihr ganz. Ihre Figur ist kräftig und sie liebt starke, heftige Bewegungen. Ungemein sensibel ist jedoch das Gesicht, das Mienenspiel von größter Lebendigkeit. Den bedeutendsten Eindruck erzielte die Künstlerin in den leidenschaftlich erregten Momenten, so am Schluß des zweiten Aktes und während der Auseinandersetzung am Ende, wo sie bei offenem Vorhang spontanen Applaus erntete. Antoine spielte den Nabob und brutalen Roué in der angedeuteten Weise: mit Kälte und Zurückhaltung. Bedeutenden Erfolg hatte Madame Heller in der gewagten Rolle der 15jährigen Jacqueline, die sie mit großem Sachverständniß beherrschte. Eine französische Unschuld vom Lande wurde von Madame Du Mesnil sehr hübsch gespielt. Mr. Marsay sprach in der sympathischen Rolle des Maxime in einem treuherzigen Tone, wie man ihn der französischen Sprache kaum zutraut.

Max Klingers „Christus im Olymp". Ueber den Gedankeninhalt von Klingers Kolossalgemälde „Christus im Olymp", das auf der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig zum ersten Male öffentlich ausgestellt wird, können wir bis jetzt Folgendes mittheilen: Das Gemälde zerfällt in die Hauptdarstellung, zwei schmale Seitendarstellungen und die Predella, die sich unter Jener hinzieht. Diese wird zu beiden Seiten durch zwei wundervolle lebensgroße weibliche Akte aus griechischem Marmor begrenzt, die sich von dem graugrünen Marmor des mächtigen Unterbaues des ganzen Gemäldes wirkungsvoll abheben. Der marmorne Sockel wiederum steht auf einem bühnenartigen Bau, dessen heller Eichenholzboden durch quadratisch gekreuzte Nußbaum-Intarsia geschmückt ist. Die Predella ist von schwarzem weißgeädertem Marmor umrahmt, während die beiden Flügelbilder vom Hauptbild durch schlanke sich in die Gesammtstimmung vortrefflich einfügende Palmenstämme aus Nußbaumholz getrennt sind. Ebenso bestehen die seitliche und obere Umrahmung des Gemäldes aus diesem dunkel getönten Holz. Mit einer außerordentlichen Feinheit ist dieses Gesammtkunstwerk von Malerei und Rahmenarchitektur in allen seinen Theilen zu einer Farbenharmonie verbunden. Die grauen, braunen, gelben und röthlichen Farbentöne des Marmors setzen sich fort in der figurenreichen Predella und den beiden seitlichen Skulpturen. In einer prachtvollen paradiesischen Vision sehen wir Christus, in seiner Erscheinung an den rothblonden Künstler ziemlich deutlich erinnernd, gefolgt von den 4 das Kreuz tragenden christlichen Kardinaltugenden, in den Olymp — bis in die Mitte des Theiligen Bildes — eintreten. Bacchus läßt den vormals so freudvoll erhobenen Becher sinken, da Christus mit der Linken bedeutungsvoll die irdischen Freuden abwehrt, während Psyche allein von allen Gestalten des antiken Götterhimmels, die seelische Verklärung des Heidenthums, vor dem Bringer einer neuen geistigen Lebensanschauung auf die Knie niedersinkt. Amor aber, mit Psyche noch durch ein zum Boden hinabgleitendes Band leise verbunden, weicht vor dem Verkünder einer neuen, mehr asketischen Liebe nach den alten Göttersitzen zurück. Auch Zeus sieht sich von der stumm und unaufhaltsam nahenden Gestalt des schlichten Heilandes auf's Innerste bedroht. Jäh erfaßt ihn das Gefühl, daß er dem neu heraufkommenden Weltreiche nicht Stand halten kann. Bedeutungsvoll ergreift seine Rechte eine Falte des schwach und matt gewordenen eigenen Fleisches und das bedeutende Greisenhaupt lehnt sich im ersten Schrecken weit zurück, während sich Ganymed ängstlich an ihn schmiegt. Zur Linken lassen die drei Göttinnen des „Urtheils des Paris", die Vertreterinnen höchster unverhüllter klassischer Schönheit, die blonde Aphrodite, die spröde Minerva und die dunkellockige Juno, die in lange, keusche Gewänder gekleideten Kreuzträgerinnen an sich vorüberziehen und wenden sich mit äußerst beredter Geberde von ihnen weg, den Bacchantinnen im linken Flügelbilde zu, während wir im rechten Flügelbilde den erzgepanzerten, streitgerüsteten Hermes und in der Tiefe dahinter Pluto, die geraubte Gattin Proserpina in den Armen tragend, bemerken. Die Schwüle eines nahenden Gewitters liegt über dieser ganzen Szene. Man spürt ein ängstliches Stillhalten und Horchen in der Natur wie in den einzelnen Göttergestalten; ein Augenblick innerster Spannung, sorgenvollster Erwartung. Ueber den Ausgang läßt uns der Künstler nicht im Zweifel. Unter den leisen Tritten Christi, aus dessen Fußspuren ein blauer Flor Veilchen aufsprießt, sind unten in der Nacht der Unterwelt die fahlen Körper der Giganten aus langer Todesnacht erwacht. In der gewitterdüsteren Unterweltsstimmung der Predella sehen wir die sich aufschreckenden, in den Gräbern erwachenden, aus dunkelsten Abgrundtiefen emporsteigenden Gigantenleiber in wildem Haß gegen die Olympia entflammt und in glühendem Rachedurst die Fundamente des Olymp untergraben. So naht auch den Göttern des Himmels die Nemesis der Weltgeschichte. Der Gedanke der untergehenden Antike wird auf dem rechten, der des emporkommenden Christenthums auf den linken Flügel versinnbildlicht. Ebenso ist die rechte weibliche Figur, die schmerzvoll ihr Haupt verbirgt, eine Repräsentantin der untergehenden Welt, während die linke, die Kopf und Hände aufwärts richtet, in andachtsvollen Schauern das Licht des neuen Weltprinzips begrüßt. Wir haben absichtlich nur eine Schilderung des Gedankeninhaltes dieses in seinem ganzen Vorwurf so überaus fesselnden und gedankentiefen Werkes zu geben versprochen. Der kaum zur Ruhe gekommene Streit für und wider Klinger den Maler dürfte sich Angesichts dieses neuen, wie wir gesehen haben in seiner Idee hoch bedeutsamen Werkes, abermals und vielleicht mit größerer und erbitterterer Heftigkeit denn je zuvor entfachen.

Ein neues Licht. In Widemanns Annalen der Physik beschreibt O. Schütt eine neue Lichterscheinung, die durch eine elektrische Entladung zu erzeugen ist und von ihrem Entdecker als Elektrocapillarlicht bezeichnet wurde. Dieses Licht entsteht, wenn man die Funkenentladung einer Induktionsrolle durch den Hohlraum einer sogenannten Capillarröhre, die einen Durchmesser von nicht mehr als $\frac{1}{10}$mm besitzt, hindurchschlagen läßt; die Röhre ist mit Elektroden aus Aluminium oder Kupfer versehen und mit Luft unter gewöhnlichem Druck gefüllt. Es entsteht in der Röhre ein sehr intensives Licht, das das elektrische Bogenlicht an Helligkeit übertrifft. Leider werden die Röhren sehr rasch unbrauchbar. Weitere Röhren halten länger, geben aber weniger Licht. Wird der Luftdruck innerhalb der Röhre erhöht, so wird die Erscheinung dadurch kaum geändert, jedoch schlagen die Funken schwerer durch; wird der Luftdruck in der Röhre dagegen vermindert, so verliert das Licht an Helligkeit. Die Glassorte, aus der die Röhren gefertigt werden, scheint ohne Einfluß auf die Erscheinung zu sein. Wenn diese Entdeckung sich gegenwärtig in den ersten Stadien des Versuches befindet, so fragt man sich doch unwillkürlich, ob dieselbe eine Bedeutung für die Technik erhalten kann; der schnelle Verbrauch der Röhren ist freilich ein Umstand, der einer praktischen Anwendung durchaus im Wege steht und sich kaum in genügendem Maße beseitigen lassen wird.

MARCHIVUM

…ung wurde diese durch lustig wirbelnde Flocken verstärkt. Wer …wärtig von dem in zartem Grün jungen Buchenlaubes prangenden Höllenthal hinaufwandert auf den Feldberg, der erlebt in der kurzen Frist weniger Stunden den Uebergang vom Frühjahr zum starren Winter. Will er einen anderen Aufstieg als den Fahrweg vom Bärenthal benützen, so muß er sich dabei auf einiges Schneestampfen gefaßt machen, versucht er es gar den noch stellenweise tief im Schnee begrabenen Felsenweg über'm Feldsee zu queren, dann bedarf er zur glücklichen Ausführung sogar einiger alpentechnischer Erfahrung.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Kaiserslautern, 17. Mai. Die Beleidigungen mittels anonymer Briefe scheinen sich hier zum Sport entwickeln zu wollen. In der letzten Zeit sind nämlich über 20 Familien, allen Klassen der Bevölkerung angehörig, durch solche Briefe schwer gekränkt worden.

* **Hofheim**, 16. Mai. Ein heiteres Stückchen ereignete sich dieser Tage in unserm Orte. Ein hier wohlbekannter Händler aus Worms hatte sich eine weinfröhliche Stimmung angekneipt und wollte den Abends nach Rosengarten abgehenden letzten Zug zur Heimkehr benützen. Der Zug fuhr ihm jedoch vor der Nase weg und unser Mann entschloß sich den Heimweg durch die stockfinstere Nacht zu Fuß anzutreten. Kein Sternlein leuchtete dem Einsamen auf seinem Wege. Irrlichter tanzten vor ihm her und so gerieth er plötzlich durch eine Thür in einen mit Drath umzäumten Hühnerpferch. Alles Suchen nach dem Ausgang blieb erfolglos und so war er genöthigt, die ganze Nacht im Hühnerpferch zuzubringen, bis ihm Morgens liebreiche Hilfe in Gestalt eines Eisenbahnarbeiters erschien und ihn aus dem Behältniß befreite. Dann gings natürlich unaufhaltsam der Heimath zu.

Sport.

Velocipedsport. Bei dem am Sonntag in Neustadt a. H. stattgehabten Velocipedrennen siegte im Erstfahren im Vorlauf: Phil. Scharmann über Bettinger, Weiß, 40 Meter Vorsprung; es starteten 8 Fahrer. Im Entscheidungslauf hatte derselbe ein kleines Mißgeschick am Wendepunkt, wurde jedoch trotzdem 3. Sieger. Bei diesem Rennen fuhr derselbe zum ersten Mal ein Propfe-Rad und hat sich dasselbe durch leichten Lauf und große Stabilität ausgezeichnet und wieder bewiesen, daß nicht allein Propfe's „Tourenrad", sondern auch Propfe's „Rennmaschine" erstklassiges Fabrikat ist.

Tagesneuigkeiten.

— **Budapest**, 17. Mai. Hier hat sich die Gattin des Ingenieurs Theodor Pokorny in ihrer Wohnung durch einen Schuß in den Kopf den Tod gegeben. In einem zurückgelassenen Briefe gibt die Lebensmüde Furcht vor Wahnsinn als Motiv der That an.

— **Petersburg**, 17. Mai. Nach einer Meldung des „Swjet" wurde die Kreisstadt Dorogobusch im Gouvernement Smolensk von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. 70 Häuser, zwei Kirchen und verschiedene Regierungsgebäude sind niedergebrannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Tonkünstlerversammlung. Der Bühneneinbau, der die Abhaltung von Konzerten im Theater ermöglichen soll, wurde gestern Mittag von einer Anzahl geladener Herren besichtigt und auf seine akustische Eigenschaften geprüft. Derselbe stellt sich folgendermaßen dar: Die Bühne ist ungefähr in halber Tiefe durch eine fast halbkreisförmige Konstruktion hoher Holzwände abgeschlossen, innerhalb deren sich das Konzertpodium terassenartig aufbaut. Der Orchesterraum soll in diesen terassenförmigen Aufbau bei den großen Theaterkonzerten mit einbezogen werden. Den Abschluß des Bühnenraumes nach oben bildet eine bemalte Leinwanddecke. Auch die Holzwände sind bemalt und zwar in modern-englischer Manier in hellen, bunten Farben unter völligem Verzicht auf Fortsetzung der architektonischen Motive des Logenhauses oder auf Anpassung an den Stilcharakter desselben. Vier Thüren vermitteln die Verbindung mit der Bühne. Die Beleuchtung erfolgt durch drei elektrische Bogenlampen. Das Hoftheaterorchester war zu dieser Einbauprobe erschienen und spielte nach einer geraume Zeit beanspruchenden Regelung der Placirungsfragen die Tannhäuserouvertüre unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Schuster. In akustischer Beziehung — und das ist jedenfalls die Hauptsache — befriedigte der Einbau, der zu seiner Aufstellung ungefähr vierstündige Arbeit erfordert, allgemein. Namentlich die Saiteninstrumente kamen zu schöner Geltung. Die Frage der Theaterkonzerte ist also nach dieser Richtung hin aufs glücklichste gelöst.

Zu Felix Weingartners „Genesius", der als Festoper bei der Tonkünstlerversammlung zur Aufführung kommen wird, ist aus der Feder Arthur Hahns eine werthvolle Einführung in Dichtung und Musik erschienen. (Verlag der Dr. Haas'schen Druckerei.) In einem allgemein gehaltenen, einleitenden Abschnitt behandelt der als tüchtiger Musikschriftsteller bekannte Verfasser zunächst die Stellung des Genesius in der musikalisch-dramatischen Produktion der Gegenwart und über die bisherigen Schicksale des Werks und geht dann zu einer ausführlichen Besprechung der Dichtung und der Komposition über, wobei ihm die musikalische Analyse durch 21 Notenbeispiele, welche die wichtigsten Themen enthalten, bedeutend erleichtert wird.

Heidelberg, 18. Mai. Der Bach-Verein und akademische Gesang-Verein werden am 1. Juni eine Gedenkfeier für Johannes Brahms († 3. April) veranstalten, wobei unter Betheiligung des verstärkten städtischen Orchesters und eines Solo-Quartettes eine Reihe Brahms'scher Tonwerke zur Aufführung gelangen sollen. Nähere Mittheilungen folgen.

Herr Prasch, der in seinem Berliner Theater die „Maschinenbauer" aufzuführen gedenkt, hat für die Soubrettenrolle Frl. Arrasepp (in Mannheim von ihrem Gastspiel her bekannt) engagirt. Die komischen Hauptrollen werden von Ernst Formes und Emil Hecht gespielt.

Die Berliner Philharmoniker beschlossen am Sonntag den Cyklus ihrer Pariser Concerte inmitten stürmischer Kundgebungen des überfüllten Winter-Circus. Der Erfolg des Orchesters steht einzig da. Die Pariser Kritik drückt in Wendungen von ungewohnter Wärme die Hoffnung auf möglichst baldiges Wiedersehen aus.

Wiesbadener Festspiele. Am Montag fand unter Leitung des Hofraths Schuch Dresden eine glanzvolle Aufführung des in spanischem Rococo neu ausgestatteten „Barbier von Sevilla" statt. Die Besetzung war ausgezeichnet, namentlich Frl. Erika Wedekind aus Dresden und Kammersänger Paul Bulß aus Berlin ragten hervor. Einen längeren Bericht, der uns über die Aufführung zugegangen ist, können wir leider wegen Raummangels nicht bringen.

Georg Hirschfeldt's neues Drama „Agnes Jordan" ist auch für das Wiener Burgtheater angenommen worden. In Berlin wird voraussichtlich Frau Agnes Sorma die Titelrolle creiren. Das Drama behandelt das ganze Leben einer Frau. Agnes Jordan tritt im ersten Akt als junges, blühendes Mädchen vor den Zuschauer. Wir sehen sie im weiteren Verlaufe des Werkes als gereifte Frau und Mutter erwachsener Töchter. Ursprünglich sollte die Dichtung den Titel „Das Leben einer Frau" führen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der griechisch-türkische Krieg.

* **Mannheim**, 19. Mai. Nach den heute vorliegenden zahlreichen Depeschen, die wir aber in Folge Stoffandranges nicht alle zum Abdruck bringen können, ist der **Waffenstillstand so gut wie abgeschlossen.**

* **Athen**, 18. Mai. In einer Unterredung, die der Korresp. der Frkft. Ztg. mit dem Ministerpräsidenten Ralli hatte, sagt derselbe mit Bezug auf die Meldung der Blätter über die Friedensbedingungen: Die zwei reichsten Provinzen Larissa und Trikkala sind verwüstet, die heurige Ernte ist zerstört und 130,000 thessalische Flüchtlinge fallen der Regierung zur Last. Nach dem Kriege wird es nothwendig sein, die Flüchtlinge zurückzuführen, ihnen Saatfrucht, Ackerthiere und Geld zum Wiederaufbau ihrer Häuser und der Industrien zu geben. Daher ist Griechenland unfähig, eine Kriegsentschädigung zu bezahlen. Wenn man, wie gemeldet worden, von Griechenland eine Indemnität im Betrage von 230 Millionen Frcs. verlange, würde der Dienst der Staatsschuld von neun auf zwanzig Millionen erhöht werden müssen. Die Regierung habe das Bestreben, nach dem Kriege einen Ausgleich mit den auswärtigen Gläubigern zu erzielen und sie sieht es als eine Ehrensache an, die Gläubiger zu befriedigen. Die Indemnität würde dies unmöglich machen, das hieße, das Geld aus den Taschen der Gläubiger an die Türkei geben. Eine Finanzcontrole wäre demüthigend, aber finanziell werthlos, wo nichts ist. Die Forderung wegen Abtretung Thessaliens widerspreche den Zusagen der Mächte vor dem Kriege und eine Grenzregulirung würde die Oeffnung zweier Thore, Meluna und Nezeros, für türkische Banden, das Wiederaufleben des Räuberwesens und die Verstärkung der Grenzwache bedeuten und die Aufhebung der Kapitulationen käme einer europäischen Indemnität gleich.

* **Athen**, 18. Mai. Ministerpräsident Ralli theilte den Gesandten der Mächte den Entschluß der Regierung mit, im Falle nicht die baldige Einstellung der türkischen Feindseligkeiten erfolge, werde ein Volkskrieg unter Leitung des Königs beginnen.

* **Konstantinopel**, 18. Mai. Die Botschafter erhielten soeben eine Mittheilung der Pforte, wonach Edhem Pascha der Befehl zugegangen ist, weitere Bewegungen einzustellen und sich in Betreff der Bedingungen des Waffenstillstandes direkt mit dem Kronprinzen Konstantin zu verständigen.

Die Schlacht bei Domokos.

Trotz aller Siegesdepeschen, welche gestern von Athen aus veröffentlicht wurden, ist die griechische Armee auch bei Domokos geschlagen worden. Auskunft über die Details geben die nachfolgenden Depeschen.

* **Athen**, 18. Mai. Bei dem Angriffe der Türken auf Domoko befehligte der Kronprinz das griechische Centrum. Man befürchtet, die Türken beabsichtigten, zwischen den griechischen Heerestheilen hindurch zu dringen und den Paß, welcher die Straße durch das Othrysgebirge beherrscht zu nehmen. In Athen hat die Erregung den Höhepunkt erreicht.

* **Athen**, 18. Mai. Nach einer Privatdepesche ist Armyro aufgegeben und von 1500 Türken besetzt worden. Oberst Smolentz soll sich auf Kephalosi zurückgezogen haben, doch wird in amtlichen Kreisen dies für unwahrscheinlich gehalten. Die Regierung hat den Heerführern die Entscheidung darüber überlassen, ob sie in Domoko bleiben oder sich in das Othrysgebirge zurückziehen wollen.

* **Lamia**, 18. Mai. Die Division Mastrapas hat bis auf eine Stunde Entfernung von Domoko zurückgehen müssen. In Anbetracht der bedeutenden Streitkräfte der Türken ist es unmöglich, ihren Vormarsch zu hindern. Die türkische Artillerie ist in Stärke von zwölf Batterien in breiter Front vorgerückt. Auf dem linken Flügel sind die Türken, durch Hügel gedeckt, weit vorgerückt und bedrohen die griechischen Stellungen.

* **Domoko**, 18. Mai. Da die Türken sich in Nitiki, nördlich der Linie von Domoko-Armyros, festgesetzt hatten, zogen sich die Griechen auf die Gebirgsausläufer an der alten Grenze im Othrys-Gebirge zurück.

* **Lamia**, 18. Mai. Domoko ist von den Griechen geräumt worden.

* **Konstantinopel**, 18. Mai. Nach einer Depesche Edhem Paschas sind die Türken gestern nach den Kämpfen, die bis 7 Uhr dauerten, in Domokos eingerückt.

Das Endergebniß all dieser Nachrichten ist, daß die Griechen in Thessalien auf der ganzen Linie geschlagen sind, ihre letzte einigermaßen haltbare Stellung nach heißem Kampfe aufgegeben und nun den Rückzug angetreten haben. Das Othrysgebirge wird die türkische Verfolgung einigermaßen aufhalten. Inzwischen ist an Edhem Pascha der Befehl ergangen, die Feindseligkeiten einzustellen.

* **Athen**, 19. Mai. (Privattelegr.) Nach dem Hissen der weißen Flagge in Arta erschien eine Abordnung an der Grenze bei der Brücke von Arta, um sich mit dem Obersten Manos über die Einstellung der Feindseligkeiten in Verbindung zu setzen.

Großes Eisenbahnunglück.

* **Trier**, 19. Mai. (Privatt.) Vergangene Nacht ist ein Militärzug mit Soldaten bei Gerolstein entgleist. 6 Wagen wurden zertrümmert. Ueber die Zahl der Todten und Verwundeten fehlen noch die näheren Angaben.

* **Berlin**, 18. Mai. Die Session des Reichstags wird voraussichtlich Ende dieser Woche geschlossen werden. Man will noch die Handwerkervorlage, den Nachtragsetat, die Besoldungserhöhung der Beamten und möglicherweise den Servistarif erledigen. Alles Andere soll unter den Tisch fallen.

* **Wien**, 18. Mai. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt die Regierung, da die unerhörten Vorgänge des heutigen Tages sich wiederholen dürften, in nächster Zeit den Reichsrath zu vertagen, so daß der Ausgleich erst im Herbst ins Parlament gelangen würde. (Danach scheint es gestern wieder recht nett im Abgeordnetenhause zugegangen zu sein.)

* **Paris**, 18. Mai. An maßgebender französischer Stelle höre ich, daß die Türkei bisher keine Neigung zeigt, von ihren Friedensbedingungen abzulassen. Die Mächte sind einig darüber, daß die Türkei keinen griechischen Gebietstheil erhalten darf. Die Mächte würden sogar den türkischen Truppen nicht erlauben, über Thessalien hinaus vorzurücken. Man beachtet hier sehr die Einflußnahme Deutschlands in der Türkei, konstatirt aber mit Befriedigung, daß Deutschland bisher von dem europäischen Konzert sich nicht getrennt habe und auch in Zukunft darin verbleiben zu wollen scheine.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 18. Mai. Oesterreichische Kredit 308¼, Diskonto-Kommandit 200,70, Berliner Handelsgesellschaft 161,80, Darmstädter Bank 155,90, Deutsche Bank 190,80, Dresdener Bank 158,50, Schaffhausener Bankverein 145,50, Banque Ottomane 107,10, Oesterr. Ung. Bankaktien 817,50, Länderbank 204, Wiener Bankverein 228, Oesterr.-Oesterr.-Ung. Staatsbahn 303¼, Lombarden 67¼, Kleinbahn 144, Northern 84,50, Mittelmeer 96, Meridionalaktien 129,60, Lübeck-Büchen 164,40, 3proz. Portugiesen 22,90, Türken D 37,50, D 20,40, 6proz. Mexikaner 95,30, do. 3proz. 25,10, Türken Loose 88,70, Schuckert Elektr. Akt. 270,20, Gelsenkirchen 171,90, Laura 161,90, Bochumer 156,50, Alpine-Aktien 77,60, Concordia 238,80, Wiener Elekt. Aktien 138,90, Ungar. Elektr.-Aktien 119, Zellstoff Dresden 115, Gotthard-Aktien 158,50, Schweizer Central 136,70, Schweizer Nordost 115,30, Schweizer Union 85,60, Jura-Simplon 87,50, 5proz. Italiener 92,10 do. 10 000er 92,20.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 17. Mai 1897 mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. 17—17,25, bayer. 17,25—17,50, Ulka 18,25—18,75, Saxonska 18,25—18,50, rumän. 18,25—19,25, Amerikaner 18,50—19,25, Walla-Walla 18,75, niederbayer. —.—, Laplata —.—, Redwinter —.—, Northern —.—, Milwauke —.—, Californier —.—, Theodosia —.—, Dulut —.—, Kernen oberländ. 18,25—18,50, Land —.—, Dinkel gering 10, do. gut 12.—, Roggen württemb. —.—, ruff. 14,25—14,50, rumän. —.—, Amerikaner —.—, Gerste pfälzer —.—, nördlinger — —, ungar. —.—, Norddeutsche —.—, Hafer württemb. 13.—14,70, russ. 15,25—15,70, Amerikaner —.—, Alb —.—, Land —.—, Mais Mixed 9,80——.—, weißer amerik. —, Laplata gesund 9,60—9,75, beschädigt 8,75—9,25 Mehlpreise per 100 kg incl. Sack Mehl: Nr. 0: 29,50—30., Nr. 1: 27—28, Nr. 2: 25,50—26,50, Nr. 3: 24.——25,—, Nr. 4: 21,50—22, Suppengries 30.—, Kleie mit Sack 6.— M.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 18. Mai.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Obligat.	101.80 G
4 Bad. Oblig. Mark	102. B
4 " " 1886	102.90 bz
3½ " "	103.10 G
3 "	97.60 bz
4 " T. 100 Loose	148. G
4 Bayer. Obligationen	102.80 B
3½ " "	102.80 B
3	97.40 B
4 Deutsche Reichsanleihe	104.— G
3½ " "	102.90 G
3 "	98.— G
4 Preuß. Consols	104.— G
3½ " "	104.4 B
3 "	98.— G
Eisenbahn-Anlehen.	
4 pfälz. Ludw. Max Nord	102.10 B
3½ " " "	101.80 bz
3½ " convertirte "	100.70 bz

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1897	100.— bz
4 " " " " 1900	103.10 bz
3½ " " " " abg.	99.20 bz
3½ " " " " 1904	100.50 bz
3½ " " " Communal	99.— G
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	101.00 G
3 Karlsruher v. J. 1896	97.— G
4½ Ludwigshafen B.	102.— bz
4 " "	102. bz
3½	100.80 bz
3½ Mannheimer Obl. 1885	100.45 B
3½ " " 1888	100.75 bz
3½ " " 1895	101.— G
Industrie-Obligationen	
4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	103.75 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	103.40 bz
4½ Verein Chem. Fabriken	103.50 G
4½ Wagh. Zuckerfabrik	101.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.80 bz

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	118.— B
Gewerbebank Speyer 50% E.	128.— G
Landauer Volksbank 50% E.	—.—
Mannheimer Bank	135.— G
Oberrhein. Bank	103.20 B
Pfälzische Bank	138.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	184.— G
Rheinische Creditbank	135.— B
Rhein. Hyp.-Bank	187.— G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	240.56 G
" Maxbahn	153.— G
" Nordbahn	137.— G
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	122.— B
Badische Anilin- u. Soda	458.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	180.— G
Hofmann u. Schoetensack	87.— B
Verein chem. Fabriken	148.— G
Verein D. Oelfabriken	97.— B
Westeregeln Alkal. Stamm	180.— G
" Vorzug	107.— bz
Zellstoffabrik Waldhof	234.50 G
Zuckerfabrik Waghäusel	69.— G
Zuckerraffinerie Mannheim	114.50 B
Brauereien.	
Bad. Brauerei Stamm	81.— bz
" Vorzugs-A.	136.75 G
Binger Aktienbierbrauerei	126.— B
Durlacher Hof vorm. Hagen	160.— G
Eichbaum-Brauerei	171.— bz
Elefantenbräu Rühl, Worms	112.50 G

Brauerei Ganter, Freiburg	198.— bz
" Kleinlein, Heidelberg	144.— bz
Ludwigshafener Brauerei	228.— G
Mannheimer Aktienbrauerei	164.— B
Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	102.50 B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	243.— G
" Schroedl Heidelberg	140.— B
" Schwartz, Speyer	111.— G
" Schwetzingen	87.50 B
" Sonne Welz Speyer	142.50 G
" z. Storch, Eck "	138.— G
" Werger, Worms	85.00 G
Wormser Brauhaus v. Oertge	136.00 G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	135.— G
Transport und Versicherung.	
[illegible]-Aktien	122.50 G
Mannh. Dampfschleppschiff.	124.— B
Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	400.— B
Bad. Schiffahrt-Assecuranz	500.— B
Continentale Versicherung	440.— B
Mannheimer Versicherung	600.— bz
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	300.— B
Württ. Transportversich.	230.— B
Industrie.	
Emaillirfabrik Kirrweiler	124.— B
Emaillirwerke Maikammer	107.50 B
Ettlinger Spinnerei	130.— G
Hüttenheimer Spinnerei	98.— G
Karlsruher Maschinenbau	168.— bz
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	200.— G
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	135.— G
Mannheimer Lagerhaus	117.50 bz
Oggersheimer Spinnerei	94.50 bz
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	158.50 bz
Portl.-Cementw. Heidelberg	188.— G
Verein Speyerer Ziegelwerke	88.— G

☞ Heute notirten Verein Chemischer Fabriken 148 G. Bad. Rück- und Mitversicherung 400 B. Zuckerfabrik Waghäusel 69 G. Brauerei Eichbaum 171 bz. Brauerei Storch 138 G. Gutjahr-Aktien 122.50 G. Oberrheinische Versicherung 300 B. Pfälzer Fahrrad und Nähmaschinen 158.50 bz.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 16. Mai. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Champagne", abgefahren am 8. Mai von Havre, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

— **New-York**, 18. Mai. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen). Postdampfer „Kensington", am 1. Mai von Antwerpen abgefahren, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt von dem Bureau für Ueberfee-Reisen G. Harold in Mannheim, N 1, 1, Kaufhaus.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Konstanz	3,65			3,64			
Hüningen	2,61		2,65	2,56			Abds. 6 U.
Kehl	3,01	2,98	2,99		3,00		N. 8 U.
Lauterburg	4,40	4,37	4,36	4,39	4,38		Abds. 6 U.
Maxau	4,48	4,45	4,44	4,46	4,48		9 U.
Germersheim	4,84			4,81	4,28		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,33	4,30	4,27	4,25	4,30	4,27	Mgs. 7 U.
Mainz	1,80	1,75	1,74	1,74	1,74		12 U.
Bingen	2,25						10 U.
Kaub	2,61	2,57		2,54	2,55		9 U.
Koblenz	2,76			2,70	2,70		10 U.
Köln	3,92	2,92	2,89		2,88		2 U.
Ruhrort	2,55						9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,35	4,32	4,31	4,27	4,32	4,29	B. 7 U.
Heilbronn	0,99	1,09	1,09	1,22	1,18		B. 7 U.

Mannheim, 18. Mai. Nach Peilung vom 17. Mai 1897 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	Kl. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg-Lauterburg	158,⁵⁰⁰	Straßburg 266	180
Lauterburg-Maxau	183,⁵⁰⁰ bad. 1,⁴⁵⁰ bayer.	Maxau 448	240
Maxau-Leopoldshafen	195,⁷⁰⁰ bad. 18,⁹⁰⁰ bayer.	Maxau 448	230
Leopoldshafen-Speyer	202,⁹⁰⁰ bad. 20,⁹⁰⁰ bayer.	Maxau 448	250

Schriftliche Arbeiten aller Art werden auf der Remington-Schreibmaschine prompt und sauber ausgeführt. 30433
Glogowski & Co., D 6, 6.
Unterricht auf der Schreibmaschine. Curse für Herren und Damen M. 16. Tages- und Abendcurse.

Fz. Kuhn's Nuß-Extracthaarfarbe, amtl. attest. giftfrei und unschädlich, färbt graue und rothe Haare echt und dauernd blond, braun und schwarz. Man weise schädliche Nachahmung zurück. Fz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. In Mannheim in Parfümerie, Drogen- und Friseur-Geschäften und in den Apotheken. Engros-Lager: Otto Hess, E 1. 16.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 68989
Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 67.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

Unsere Lieblinge essen es gern.
Ein nahrhaftes und liebliches Gericht läßt sich leicht durch einfaches Kochen der Milch mit Mondamin bereiten. Eine solche Nahrung ist leicht verdaulich und reizt durch den eigenen Wohlgeschmack zu weiterem Genuß. Es ist so ergiebig, daß nur wenig Mondamin zu nehmen ist und stellt sich daher nicht theurer als gewöhnliches Mehl. Bei Nahrung für Kinder und Kranke ist dieser Vortheil besonders gut angebracht. Mondamin ist überall zu haben in Packeten à 60, 30 und 15 Pfg. Engros bei Wassermann & Herschel, Mannheim. 32718

Säulen mit Büsten
13426 bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim.

Verehrte Hausfrau! Haben Sie schon einmal Dr. Thompson's Seifenpulver versucht? Wenn nicht, dann säumen Sie nicht länger, denn es gibt zur Erzielung einer blendend weißen Wäsche kein probateres Mittel. Achten Sie jedoch bitte genau auf die Schutzmarke „Schwan", da geringwerthige Nachahmungen angeboten werden.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Aushebung pro 1897 betr.

(186) No. 8718 III. **Die Aushebung der Militärpflichtigen des Amtsbezirks Mannheim pro 1897 findet am:**

16., 18., 19., 21., 22., und 23. Juni d. Js., jeweils Vormittags ½8 Uhr beginnend, im Gasthaus zum „Badener Hof", G 6, 3 dahier statt.

Es haben zu erscheinen, die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte 36200

a) **für tauglich Befundenen,**
b) **zur Ersatzreserve Vorgeschlagenen,**
c) **zum Landsturm Ueberwiesenen,**
d) **für untauglich Erklärten und**
e) **die von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.**

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Ladung persönlich bekannt gegeben werden.

Die Verbescheidung der Reklamationsgesuche durch die **verstärkte** Oberersatzkommission findet am:

Mittwoch, den 23. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr statt und werden die Betheiligten zum Termin vorgeladen werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich zur festgesetzten **Zeit in reinem und nüchternem** Zustande im Aushebungslokale zu erscheinen und ihre Militärpapiere (Loosungsbezw. Berechtigungsscheine) mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung **Ausbleibenden werden** gemäß § 26 Z. 7 W.-O. an Geld bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die **Vortheile** der Loosung entzogen **und sie als vorweg** Einzustellende behandelt werden.

Wer sich der Gestellung böslich entzieht, wird, als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, er kann außerterminlich **gemustert und sofort bei einem Truppentheil eingestellt werden.**

Die durch Krankheit am Erscheinen verhinderten, haben **ein** ärztliches Zeugniß einzureichen; dasselbe ist sofern der **ausstellende** Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich zu beglaubigen.

Vorstehende **Bekanntmachung** ist seitens der **Bürgermeisterämter** wiederholt in ortsüblicher Weise öffentlich **bekannt** zu machen und über den Vollzug innerhalb 8 Tagen **Anzeige** anher zu erstatten.

Die Herren Bürgermeister derjenigen **Gemeinden**, aus **welchen** Reklamationsgesuche zur Entscheidung durch die **verstärkte** Ober-Ersatzkommission vorliegen, haben behufs **etwaiger Auskunftsertheilung** zum Reklamationstermin zu **erscheinen**, im Uebrigen wird auf die diesseitige **Generalverfügung vom 29. Mai v. Js. No. 6052 verwiesen.**

Mannheim, den 17. Mai 1897.

Gr. Bezirksamt:
v. Merhardt.

Bekanntmachung.

Gesuch des Otto Reinhardt dahier um Genehmigung zur Transferirung seiner Kalkbrennerei und Fettschmelze betr.

Nr. 25836 I. Fabrikant Otto **Reinhardt** dahier beabsichtigt seine Kalkbrennerei und Fettschmelze von Rennershofstraße Nr. 16 und 17 nach den Welschegärten, Grundstück Nr. 6758a, **Gemarkung Mannheim** zu verlegen.

Wir bringen dies zur öffentlichen **Kenntniß** mit der **Aufforderung**, etwaige **Einwendungen** bei dem **Bezirksamte** oder dem Stadtrathe hier binnen 14 **Tagen** vom **Ablauf** des Tages an vorzubringen, an welchem **das diese** Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen u. Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 18. Mai 1897.
Gr. Bezirksamt
gez.: Dr. Mays.

Beschluß.

Nr. 16428. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 15. Mai 1897.

Bürgermeisteramt:
Bräunig.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

(186) Nr. 27144 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Stallungen des Glasers Josef Baus und des Landwirths Philipp Ludwig Hartmann in Schriesheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und über die verseuchten Ställe Sperre verhängt, sowie für die Gemeinde Schriesheim § 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, in Kraft gesetzt wurde.

Mannheim, den 18. Mai 1897.

Großherzogl. Bezirksamt:
v. Merhart. 36145

Koks- u. Kohlenlieferung

Unterzeichnete Verwaltung vergibt für 1. Juni 1897/98 im Submissionswege die Lieferung von ungefähr 36086

800 Zentner Nußkohlen u. 1200 do. Koks,

unter den im Geschäftszimmer der Verwaltung aufliegenden Bedingungen.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen für jede Sorte getrennt bis längstens

Montag, 24. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr

anher einzureichen.

Weinheim, den 15. Mai 1897.

Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung:
Blank.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Mai l. Js. werden von Mannheim rc. nach Schorndorf ermäßigte Frachtsätze für Petroleum und Naphta eingeführt. 36127

Karlsruhe, 16. Mai 1897.
Generaldirektion.

Bauplatz-Versteigerung.

No. 14339. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Donnerstag, den 20. Mai d. Js., Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhause, II. Stock, Zimmer No. 14, den städtischen Bauplatz No. 177—179, früher No. 123 (Grundstück No. 5782) an der Schwetzinger-Straße, neben Stephan Münch Wittwe, jetzt G. Kramer u. Heinrich Schwarz, im Maße von 322.07 qm öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Der Anschlagspreis beträgt M. 20. pro qm. 35487

Plan und Versteigerungsbedingungen liegen bis zum Versteigerungstermin in der diesseitigen Registratur, Rathhaus 2. Stock, Zimmer No. 17/18, zu Jedermanns Einsicht auf.

Mannheim, den 5. Mai 1897.

Stadtrath:
Bräunig. Lemp.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die für das Großh. Schloß und Kaufhaus genehmigten Bauunterhaltungsarbeiten und zwar Maurerarbeiten im Betrage von ca. Mk. 1400.—, Zimmermannsarbeiten im Betrage von ca. Mk. 1100.—, Tüncherarbeiten im Betrage von ca. Mk. 850.—, sollen im Submissionswege in Accord gegeben werden.

Der Voranschlag und die Uebernahmsbedingungen sind während der Vormittagsstunden im Bureau der unterfertigten Stelle zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote längstens bis 27. dss. Monats, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Eröffnungstermin ist Freitag, den 28. Mai, Vormittags 9 Uhr.

Mannheim, den 17. Mai 1897.

Großh. Bezirksbau-Inspektion:
J. V.
Gang. 36056

Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 24. Mai 1897, von Vormittags 9 Uhr an, werden auf dem Rathhause zu Viernheim aus Domanialwald-Distrikt Freie Heide (Forstwartei Heide und Jägerhaus) versteigert: 581,8 Rmtr. Kiefern-Scheiter, 382,2 Rmtr. Kiefern-Knüppel, 13,640 Wellen Kiefern-Reisig und 180,2 Rmtr. Kiefern-Stöcke.

Viernheim, den 17. Mai 1897.

Großh. Oberförsterei Viernheim.
Hein. 36158

Städt. Gaswerk Mannheim

Lichtstärke des Leuchtgases vom 9. Mai bis 15. Mai 1897 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 14,25 Normalkerzen.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 20. Mai 1897, **Vormittags 11 Uhr,**

werde ich am Pfandorte, 13. Querstraße 16/18: 32 Stück gehauene Treppensteine, ein Quantum Bretter, 9 fertige Zimmerthüren und ein Quantum Mauersteine,

Nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokale Q 4, 5 hier: Kleiderschränke, Nähmaschinen, Kommoden, Kanapees, []Tische, Nachttischchen, Waschkommoden, Spiegel, Vertikow, Nähtischchen, Regulateure, 1 franz. Billard, 1 Wirthschaftsbuffet, Ovaltische, Bildertafeln, 1 Divan, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 Halskette und Sonstiges gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 19. Mai 1897.
Nopper, 36162
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des † Postschaffners Wilhelm Weidenhammer werden in S 2, 17 36159

Freitag, den 21. Mai a. c., Vormittags 9 Uhr

der Erbtheilung wegen gegen Baarzahlung versteigert:

Hausgeräthe, 2 Mannsanzüge, 1 Ueberzieher, etwas Weißzeug, Bettung, Spiegel, Tische, Stühle, 1 Kanapee, 1 Kommode, Schränke, 4 Bettladen und Verschiedenes.

Waisenrichter:
Alexander Gros.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 20. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 36141

70 Dosen Bismarckhäringe

im Auftrage der Firma Baum & Fischer hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 19. Mai 1897.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 20. Mai l. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Vollstreckungswege im Pfandlokale Q 4, 5 hier

1 Fahrrad

(gut erhalten), öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Mannheim, 17. Mai 1897.
Deißler,
Gerichtsvollzieher. 36077

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 20. Mai 1897, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5 36152

Kommoden, Tische, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, Stühle, Bilder, Spiegel, versch. Bücher, 7 Stück Pfandscheine, 3 Regulateure, 1 silberne Taschenuhr mit Nickelkette u. sonst Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 36152

Mannheim, 18. Mai 1897.
Zirkel,
Gerichtsvollzieher, P 3, 12.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 20. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier 36132

circa 50 Centner Mehl

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 18. Mai 1897.
Schneider,
Gerichtsvollzieher in Mannheim, Schwetzingerstraße 20.

Bekanntmachung.

Das Großh. Domänenamt Mannheim vermiethet

Montag, 24. Mai dss. Js., Vormittags 11 Uhr

auf seiner Kanzlei im linken Schloßflügel die unter dem Amthause und unter dem Mehlwaagegebäude im Kaufhause gelegenen ärarischen Keller auf weitere 6 Jahre, 20. September 1897 bis dahin 1903. 36070

Das 1. Bataillon 8. Badischen Infanterie-Regiments No. 169 in Karlsruhe (später in Lahr) beabsichtigt seinen Kantinen-Betrieb an eine geeignete Persönlichkeit zu verpachten. Die Pacht-Bedingungen können im Geschäftszimmer IV — alte Infanterie-Kaserne in Karlsruhe, Zimmer No. 6 — eingesehen, auch gegen Einsendung von 1 Mark (in Freimarken zu 10 Pf.) vom Bataillon bezogen werden. 36151

Bewerber haben ihren bis spätestens 1. Juni einzureichenden Gesuchen den Militärpaß nebst Führungsattest, sowie sonstige Ausweise, die ein Urtheil über ihre Befähigung zulassen, beizufügen. Mit den Gesuchen ist gleichzeitig die Höhe des Pachtgebots anzugeben.

Gesucht ein Lehrer für

Russisch,

womöglich nach Berlitz oder anderem modernem System.

Offerten unter No. 35436 an die Expedition.

Junger Kaufmann wünscht **Unterricht** im Französisch und Englisch zu nehmen. Gefl. Off. unter A. B. Nr. 36109 an die Exped. ds. Bl. 36109

J. Daut

F 1, 4

empfiehlt zu **billigen** Preisen:

Strickwolle 35805
Strickbaumwolle
Halbwolle (echt engl.)
Unterrockgarn
Häckelgarn
Damen-Schürze
Kinder-Schürze

Neuheiten in

Vorhang-Stoffen
Decken-Stoffen
Läufer-Stoffen

Ausverkauf

fertiger und angefangener

Handarbeiten.

Otto Jansohn & Co.
Mannheim
Telephon 186.

Hobel- u. Sägewerk. Holzbearbeitung jeder Art.

Zimmerthüren, Thürfutter, Thürverkleidungen, Brüstungen, 33460
fertig und nach Maass.

Von Bremen nach New-York in 7 bis 8 Tagen
Baltimore
26859
Norddeutscher Lloyd Bremen
Süd-Amerika, Ostasien, Australien
befördert Passagiere bis General-Agentur
Jean Ebert
Mannheim, G 3, 14.

Geschäftsanzeige u. Empfehlung.

Michael Köhler,
Elektrotechniker
T 3, 11 Kunststr. T 3, 11
empfiehlt sich in Ausführung von **Haus-Telegraphen** und **Telephon-Anlagen** aller Art.
Reparaturen werden schnellstens besorgt. 35974

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit der Einwohnerschaft von Mannheim mitzutheilen, daß er den Verkauf von

Flaschenbier

aus dem „Bürgerlichen Bräuhaus" Feudenheim, von D. W. Stadler übernommen hat und bittet hiermit um gefällige Abnahme bei reeller und pünktlicher Bedienung. Bestellung nimmt entgegen 35238
Hermann Schäfer, S 2, 2.

Bettfedern-Reinigung.

Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene Maschine zum Reinigen von Federn mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in **K 4, 17** aufgestellt. 34156

Es ladet freundlichst ein
F. Wafer, K 4, 17.

Empfehlung. 35824

Empfehle meine Parquetböden zu billigen Preisen und solider Ausführung. Das Herrichten v. benutzten Böden, Abhobeln und Wichsen, wird bestens besorgt.
Joseph Ehemann,
K 4, 22. Schreiner. K 4, 22.

Wer etwas gesundes trinken will, der kaufe den garantirt

reinen Apfelwein

(Aerztlich empfohlen)
in der **Apfelmühle.**
NB. Bei Bestellung von 5 Ltr. frei ins Haus. 34696
K. Kübel, H 3, 9.

Privat-Gelder

werden als I. und II. Hypotheken auf Ia. Objekte bestens angelegt.
35870 **C. Kappes, T 6, 9.**

Ein besseres **Kind** wird in gute und sorgfältige Pflege genommen. 35802
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Garantirt reiner

Himbeer-Syrup

Faß- u. Flaschenweise abgegeben. 34473
Proben gratis.

Feldmann & Schneider,
Schwetzingerstraße 19/21.
Telephon 857.

Schellfische, Cabljau, Schollen, Soles, Turbots, Rheinsalm, Weserlalm, 36167 **Rothzungen, Maifische, leb. Forellen**

Ph. Gund, D 2, 9. Planken.

Blaufelchen

Helgoländer Tafel-

Schellfische
Cabliau

eingetroffen. 36165

Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Donnerstag und Freitag treffen frische 36166

Schellfische

pr. Pfd. 25 Pfg. an.

Georg Dietz
Teleph. 559. a/Markt.

Musikunterricht.

In **Klavier-, Harmoniumspiel,** sowie **Theorie der Musik** empfiehlt sich 34877
A. Sillib,
Organist und Musiklehrer,
Seckenheimerstr. 20, 4. St.

Nachhülfe-Unterricht

in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre rc. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 35791
Näheres **U 6, 17,** parterre, **Friedrichsring.**

Sprachunterricht

ertheilt gründlich in **Französisch, Englisch, Italienisch u. Spanisch,** auch Nachhilfe an Schüler.
Honorar mäßig. 35400
R. v. Chrismar, H 1, 12 ¼, II.

Gesucht

ein Lyceist, der einem Vorschüler täglich zwei Stunden Nachhilfeunterricht ertheilen kann.
Gefl. Bewerbungen unt. Chiffre H. K. D. Nr. 35967 an die Expedition dieses Blattes.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 35565
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

Hunde Scheeren. Hunde Dressiren. Hunde Waschen.
J. B. Kaiser, G 5, 17 ½.
Kranke Hunde werden in Pflege genommen.
31955

Bekanntmachung.

Die Ausfolgung weiterer Zinsscheine zu den Schuldverschreibungen des Großh. Bad. 4%igen Eisenbahn-Prämienanlehens vom Jahre 1867 betreffend.

Zu den noch nicht gekündigten 4%igen Schuldverschreibungen obigen Anlehens werden für die Zeit vom 1. August 1897 bis dahin 1907 weitere Zinsscheine nebst Zinsschein-Anweisungen (Talons) ausgefolgt.

Die Besitzer fraglicher Schuldverschreibungen können die neuen Zinsscheine gegen Rückgabe der mit der dritten Zinsscheinreihe ausgegebenen Talons unter Beifügung eines nach Nummernfolge geordneten Verzeichnisses jetzt schon sowohl bei unterzeichneter Kasse, als auch durch Vermittelung der Großh. Hauptsteuerämter, Finanz-, Domänen- und Salinenämter, sodann in **Frankfurt** a. Main bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne**, in **Berlin** bei der **Direction der Diskontogesellschaft** und in

Mannheim bei Herren W. H. Ladenburg & Söhne

beziehen. 36101

Die Ausgabe der Zinsscheine bei **diesseitiger** Stelle erfolgt während der üblichen Geschäftsstunden Zug um Zug. Dagegen werden die obengenannten **vermittelnden** Staatsverrechnungen und Bankhäuser über die bei ihnen eingereichten Talons dem Ueberbringer Quittung ausstellen; die Verabfolgung der betreffenden Zinsbogen wird durch dieselben Stellen längstens nach Umlauf **eines** Monats gegen Rückgabe der mit Empfangsbescheinigung zu versehenden Quittungen geschehen.

Einsendungen durch die Post haben portofrei zu geschehen; die Rücksendung erfolgt in diesem Fall auf Kosten des Einsenders und unter voller Werthangabe mit 120 M. für den Zinsbogen, sofern eine geringere **Werthangabe nicht ausdrücklich** gewünscht wird.

Sollte ein Talon abhanden gekommen sein, so ist die unterzeichnete Kasse alsbald unter Vorlage der betreffenden Schuldverschreibung davon in Kenntniß zu setzen, worauf der neue Zinsbogen an den Besitzer der letzteren verabfolgt werden wird.

Karlsruhe, den 15. Mai 1897.

Gr. Badische Eisenbahnschuldentilgungskasse.
Helm.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilhelm Arnoldi** begründete, auf **Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit** beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.
zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch **Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.**" Sie strebt nach größter **Gerechtigkeit** und **Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge** sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.

Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile. **Die Bank ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.**

Versich.-Bestand 1. Febr. 1897 **712½ Millionen M.**
Geschäftsfonds „ „ **222½ „ „**

Dividende der Versicherten im Jahre 1897:
je nach dem Alter der Versicherung **30 bis 134% der Jahres-Normalprämie.**

Die Verwaltungskosten haben stets **unter** oder wenig über **5%** der Einnahmen betragen.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement hat mit

Donnerstag, den 1. April 1897,

an welchem Tag die alten Karten ihre Giltigkeit verloren, begonnen. Die Eintrittspreise sind:

1. Abonnenten-Karten.

a. Eine Einzelkarte	M. 12.—	Die zweite Karte	M. 8.—
b. Für Familien:		Die dritte Karte	„ 5.—
Die erste Karte	„ 12.—	Jede weitere Karte	„ 3.—

Die Aktionäre haben nach § 9 der Statuten gegen Ablieferung des Dividendenscheines pro 1897 Anspruch:

bei 1 Aktie auf 1 Abonnentenkarte
bei 2 Aktien auf 3 Abonnentenkarten
bei 3 Aktien auf unbeschränkte Zahl Abonnentenkarten
} für Glieder ihrer Familie.

Soweit ein Aktionär **mehr Familien-Abonnenten-Karten** nimmt als er kraft Besitzes an Aktien zu beanspruchen hat, so sind für die zweite, dritte und vierte Karte u. s. w. die für die sonstigen Abonnenten festgesetzten Preise zu zahlen. Als zur Familie gehörig werden betrachtet: Der Familienvorstand, dessen Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine unverheiratheten Töchter, sowie die zum Haushalt gehörenden, unselbstständigen Personen. (Dienstboten jedoch nur als Begleitung der Herrschaft, oder als Begleitung der Kinder.) Pensionäre nur insoweit als dieselben das 18. Jahr nicht überschritten haben.

2. Fremden-Karten:

Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnentenkarten **mit einmonatlicher Gültigkeit** auf Namen lautend, zum Preise von **3 Mark** nehmen.

Aktionären steht es frei, zu diesem Zwecke Dividendenschein an Zahlung zu geben, deren jeder zu 3 Fremdenkarten die Berechtigung gibt.

39751 **Der Vorstand.**

Telephon-Verzeichniß von Mannheim-Ludwigshafen.

Das neue Verzeichniß der Telephontheilnehmer in Mannheim u. Ludwigshafen in **Plakatform** ist soeben erschienen.

Preis Mk. 1.— unaufgezogen,
„ **1.50** aufgezogen.

Dr. Haas'sche Druckerei,
E 6, 2.

MARCHIVUM

R. Meisezahl, Mannheimer Fahrrad-Fabrik.

Damen-Niederrad „Sturm" Nr. 14.

Hochelegantes, modernstes Damen-Fahrrad in unübertroffener Ausstattung, welches Rad in der Auslage meines Verkaufslokals ausgestellt ist. 36160

Eigene abgeschlossene Lern- und Fahrbahn bei der Fabrik.

Verkaufslocal: D 2, 1a. — Fabrik: Neckarauer Uebergang, Fabrikstation.

Bast-Seide

50 cm breit, waschächt,

per Robe 17,30 Meter **Mk. 11,25**

Wasserechte Foulards

in grösster Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Specialität: Extra dauerhafte Foulards für Sport.

Th. Silberstein

Seidenhaus

C 1, 7. Breitestrasse **C 1, 7.**

34978

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einem titl. hiesigen u. auswärtigen Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich am hiesigen Platze in U 2, 8 eine rationelle

Dampfreinigungs- und Desinfections-Anstalt für Bettfedern und Daunen

errichtet habe.

Meine Maschinen, die nach dem neuesten System gebaut und **mit Genehmigung des Großh. Bezirksamts und des Ortsgesundheitsraths** aufgestellt sind, garantiren für eine tadellos gearbeitete Waare, die vor allen Dingen geruchlos und von allen schlechten Stoffen und Unsauberkeiten befreit ist.

Ich lade Sie daher ein, mein Unternehmen, mit dem ich einem Bedürfniß in hiesiger Stadt abgeholfen zu haben hoffe, durch eine rege Frequenz zu unterstützen und zweifle nicht, daß es mir, durch meine in **fast 20jähriger Thätigkeit in dieser Branche** gesammelten Erfahrungen, gelingen wird, Ihr Vertrauen zu erwerben.

Betten werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht. Unter Zusicherung reeller Bedienung mit mäßigen Preisen gestatte ich jedem Auftraggeber den Prozeß der Reinigung mit anzusehen.

Hochachtungsvoll

J. Hauschild, U 2, 8.

NB. Größtes Etablissement u. leistungsfähigste Maschinen-Einrichtung am hiesigem Platze. 38188

Haben Sie

Ihre Schuhe schon geschmiert?

Wenn nicht, dann unterlassen Sie ja nicht, dieselben namentlich bei Schnee- und Regenwetter mit **Krebs-Fett** gründlich einzufetten, **da Ihre Schuhe dadurch viel länger halten, als wenn solche stets nur gewichst, oder mit schlechten Fetten** geschmiert werden.

Durch regelmäßiges Schmieren mit Krebs-Fett bleiben die Schuhe wasserdicht, wodurch man stets trockene Füße behält und Krankheiten verhütet. 25024

Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu haben

in Mannheim bei:

F. L. Appel, C 7, 21.
Lud. Galper, P 1, 10.
Hugo Beier, C 2, 5.
Alb. Dreig, S 8, 10.
Louis Burkhardt, Lindenhof.
A. Gunger, S 1, 6.
Gg. Dietz am Markt.
Theod. v. Eichstedt, N 3, 7/8
Ph. A. Feix, F 6, 6.
M. Fulser, Q 7, 5.
Jac. Heß, Q 2, 10.
Chr. Jäger, K 9, 16.
Wilh. Jäger Wwe., H 5, 17.
Gg. Jung, Mittelstr. 90.
Gebr. Koch
J. A. Kuhn, S 5, 4.
Chr. Kühner, G 8, 20.
M. Leiß, H 9, 32.
Louis Lochert, R 1, 1.
Chr. Mühlhäuser Friedrichsfelderstraße 62.
Fr. Müller, T 4, 14.
Joh. Peter Wwe., H 7, 5.
Jos. Sauer, K 4, 24.
J. Scheufele, F 5, 15.
Schlagenhauf & Müller, G 3, 1.
Ernst Siegmann, Schwetz.-Straße 16.
A. Thöny, Schwetzingerstr.
Jac. Walther, K 2, 23.
Gebr. Zipperer, Heidelb.-Str.

Feudenheim: A. Schaaf Wwe.
Friedrichsfeld: Alb. Ries.
Hockenheim: Louis Pflaum.
" S. Wolfgang.
Käferthal: A. Neudörfer.
Neckarau: Lud. Ebrts.
Oftersheim: Jos. Uhrig.
" Ph. Ulmer.
Schriesheim: C. Crippmacher.
Schwetzingen: J. Kolb.
" C. Maendler.
" L. Link.
" H. Riba.
Seckenheim: Bruno Honeg.
" G. L. Seitz a. Markt.
Waldhof: Const. Chenot Wwe.
Wallstadt: Carl Reinmuth.

Schützen-Gesellschaft.

Die Stuttgarter Schützengilde feiert in den Tagen vom 30. Mai bis 2. Juni auf ihrer neuerbauten Schießstätte das

16. Württembergische Landesschießen,

wozu sämmtliche deutschen und ausländischen Schützen freundlichst eingeladen sind.

Das Schießen wird **Sonntag, den 30. Mai, Vormittags 11 Uhr**, eröffnet und ist den Schützen, in Anbetracht der großartigen Anlagen des Stuttgarter Schießhauses, Gelegenheit geboten, selbst am Sonntag sämmtliche Scheiben-Gattungen abzuschießen.

Schießprogramme können in den nächsten Tagen bei Herrn **Carl Pfund, O 3, 4** und **Carl Dotter, R 1, 15/16** in Empfang genommen werden.

36097 **Der Vorstand.**

Orchester-Verein Mannheim.

Samstag, den 22. Mai 1897,

Abends 8 Uhr

in den Sälen des „Badner Hofes"

zur Feier unseres III. Stiftungsfestes

CONCERT

unter Leitung des Dirigenten Herrn **L. Becker** und gefl. Mitwirkung des königl. preussischen Kammermusikers Herrn **R. Bärtich.** (Violine). 35052

PROGRAMM:

1. Sinfonie No. 14, D-dur, von Haydn. Adagio — Allegro — Andante — Menuetto — Allegretto — Finale-Vivace assai.
2. 1. Satz aus dem Violinconcert (E-moll) v. Mendelssohn. Herr Kammermusiker R. Bärtich.
3. Balletmusik zu Rosamunde, von Schubert.
4. a) Romanze für Violine, von Johann S. Svendsen.
   b) Polonaise, von Vieuxtemps.
   Herr Kammermusiker R. Bärtich.
5. Ouverture „Heimkehr aus der Fremde", v. Mendelssohn.

Nach dem Concert: **Festball.**

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen höflichst ein.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein **am Fuße der Hardenburg** gelegenes

Gasthaus und Pension „Zum Hirsch"

sowohl zum längeren Aufenthalt, als auch zu Ausflügen für Vereine und Schulen. Pension M. 3.50 bis M. 4.—. Post, Sool- und Douche-Bäder im Hause. 36096

Hochachtungsvoll

Theodor Schmidt.

Auerbach — Bergstrasse

Villa Augusta

Bensheimer-Weg 26.

Staubfreie ruhige Lage am Eingang zum **Fürstenlager.** Hohe luftige Zimmer, electrisch Licht, sowie Badeeinrichtung im Hause. 35673

Im Anfertigen von 1295

Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung

Geschw. Levi,

G 7, 14. 3. Stock. G 7, 14.

(Baumstr. Würtz.)

S. Cohn, C 1, 8, I Treppe.

Maassgeschäft für feine Herren-Bekleidung.

Prima Stoffe in allen Preislagen. 29668

Garantie für eleganten Sitz.

Hypotheken-Darlehen

à $3\frac{3}{4}$, 4 bis $4\frac{1}{4}$ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26009

Louis Jeselsohn, L 13, 17.

Hypotheken-Darlehen,

auch Baugelder auf Wohn- und Geschäftshäuser gewährt unter den coulantesten Bedingungen prompt, die

Leipziger Hypothekenbank

durch ihren Generalvertreter 35626

Jos. Gehrig, Mannheim, N 4, 9.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Wir beehren uns hiermit, die Herren Delegirten zu der am 35385

Samstag, den 22. Mai 1897, Abends ½9 Uhr im oberen Saale der Gambrinushalle, U 1, 2, stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1896.
2. Bericht der Revisoren und Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
3. Die Errichtung des Ambulatoriums auf der Kasse betreffend.
4. Die Einführung der facultativen Familienversicherung.

Wir sehen zahlreichem und pünktlichen Erscheinen entgegen.

Mannheim, den 7. Mai 1897.

Der Vorstand:

Friedrich Hoffstaetter, Vorsitzender.

Kaufmännischer-Verein Mannheim.

Dienstag, 25. Mai, a. c. Abends 8½ Uhr im Locale

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts und Ertheilung der Decharge. 35496
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Budgetberathung.
5. Die Verbandstage in Heidelberg und Leipzig.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 10. Mai 1897.

Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft „Merkur"

Kreisverein im Verband Deutscher Handlungsgehülfen.

Freitag, den 21. Mai, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Goldene Gerste", T 1, 18:

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Vertrauensmänner,
2. Verschiedenes.

Alle Verbandskollegen ladet höflichst ein

36107 **Der Vorstand.**

„Arion" Isenmann'scher Männerchor.

Familien-Ausflug

Sonntag, 23. Mai a. c. nach **Weinheim** und **Umgegend.** Abfahrt Mittags 1⁰⁰ Uhr vom Hauptbahnhof. Näheres durch Rundschreiben. 36118

Medizinalkasse der kath. Vereine (G 4, 17).

In Folge des günstigen Rechnungsabschlusses gewährt unsere Kasse für den **Monat Mai** wieder

freien Eintritt

was wir anmit veröffentlichen mit der Bitte, hiervon recht fleißigen Gebrauch zu machen. 35123 **Der Vorstand.**

Einladung.

Sämmtliche selbstständige **Barbiere, Friseure und Perückenmacher** Mannheims werden hiermit zu der am **Donnerstag, den 20. Mai, Abends 9 Uhr** im Lokale **„Durlacher Hof"**, P 5, 2 stattfindenden

Versammlung

freundlichst eingeladen. 35916

Tagesordnung: **Preiserhöhung.**

Der Vorstand: Freie Vereinigung selbstständiger Barbiere und Friseure Mannheim und Umgegend.

Der Vorstand: Barbier- und Friseur-Innung Mannheim.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, den 19. Mai, Nachmittags 4—6 Uhr

CONCERT

der Kapelle **Petermann.**

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

36088 **Der Vorstand.**

MODES.

Tüchtige **Modistin**, welche längere Zeit in den ersten Geschäften thätig war, empfiehlt sich den geehrten Damen für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten in und außer dem Hause. **S 1, 12.** 35651

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 19. Mai 1897.

88. Vorstellung im Abonnement A.

Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Akten von Salvator Cammerone. Musik von G. Verdi.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Der Graf von Luna	Herr Knapp.
Leonore	Frl. Heindl.
Azucena, eine Zigeunerin	* *
Manrico	Herr Erl.
Ferrando, Luna's Vertrauter	Herr Marx.
Inez, Dienerin der Leonore	Frl. Wagner.
Ruiz, Vertrauter des Manrico	Herr Rüdiger.
Ein alter Zigeuner	Herr Strubel.
Ein Bote	Herr Schödl.

* * Azucena: Frl. **Bertha Spiegel** vom Stadttheater in Halle a. S. als Gast.

Gefährtinnen Leonoren's. Diener des Grafen. Krieger. Zigeuner und Zigeunerinnen.

Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Aragonien.

Kassenerösfn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 20. Mai. 87. Vorstellung im Abonnement B.

Shakespeare-Cyclus: 6. Vorstellung.

König Heinrich der Sechste.

(Zweiter Theil.)

Historie in 5 Akten von Shakespeare, bearbeitet von Dingelstedt.

Anfang 7 Uhr.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Mittwoch, den 19. Mai

Abend-Ausfahrt

nach

Ladenburg.

Abfahrt 8 Uhr, Friedrichsbrücke. Um zahlreiche Betheiligung bittet. 36188

Der Fahrwart.

Sachsen-Verein

Donnerstag, den 20. Mai, Abends 8½ Uhr

Vortrag

des Herrn Naturarztes F. Geiße: **„Die Stellung der Naturheilkunde zur modernen Lebensweise"**

im Lokal zum „Alten Bahnhof." Gäste willkommen. Hierzu ladet höflichst ein 36105

Der Vorstand.

Wer vermittelt 36149

Heirathen!

Offert. unter **Q. 1613** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Feingeb. **Dame**, aus gut. Fam., angenehm. Aeußeren, anspruchsl. u. tücht., die bisher weg. Krankenpflege sehr zurückgez. lebte, sucht d. Bek. ein. älteren Herrn (auch Wittw. m. Kind.) beh. bald. Ehe. Nur ernstgem. Anträge u. **P. 1612** a. **Rudolf Mosse, Mannheim.** 36148

Große Betten 12 M.

Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

35116

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist: 30823

Bergmann's Theerschwefel-Seife von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul

(mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

à Stück 50 Pfennig in der: **Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Stern-Apotheke** und **Moritz Oettinger Nachf. Edmund Meurin**, Germania-Drogerie.

Neben

vorzügl. Sortiment neuer Muster zu billigen Preisen

finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

Tapeten früherer Jahrgänge

welche, um das Lager courant zu erhalten,

zu wesentlich ermässigten, festen Preisen

abgegeben werden, laut Verzeichniss im Verkaufslokal.

Tapeten-Haus

von Derblin

C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich.

MARCHIVUM

Verloren

Gewaschene weiße **Feder** verl. Abzugeben gegen Belohnung **T 3, 18**, 2. St. 36134

Gefunden

(136) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 36144 **eine Uhr, Herrenstoff.**

Entlaufen

Ein weißer **Spitzer** entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung in H 7 Nr. 9, 1. St. Vor Ankauf wird gewarnt. 35970

Ein gelber **Hund** mit Brandmal auf dem Rücken, auf „Papi" hörend, entlaufen. 36180 Abzugeben gegen Belohnung **Schwetzingerstr. 29**, 3. Stock. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf

Haus, ein mittleres zu kaufen gesucht. Offerten unt. Angabe des Preises, Rentabilität, sowie darauf ruhenden Lasten befördert unter No. 35799 die Exped. dß. Blattes. (Vermittler verbeten.)

Guterhaltener eiserner **Bücherschrank** für Bureau zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 36095 an die Exped. ds. Bl. 36095

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotk. kauft zu höchsten Preisen 27654 **A. Bender's Antiqu., N 4, 12**

Einstampfpapier, Geschäftsbücher, Briefe u. Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Kuhn,** B 5, 9. 35640

Glasschrank für Laden zu kaufen gesucht. 36148 **H 9, 2,** 4. Stock.

Gebrauchtes **Damenrad** zu kaufen ges. Näh. i. Verl. 35982

Getrag. **Herren- u. Frauen-Kleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 36183

Getragene Kleider Schuhe und Stiefel kauft 31749 **A. Koch, S 1, 10.**

Gebr. **Möbel** zu kaufen gesucht. Offert. unter M. K. Nr. 36168 an die Expedition.

Gebrauchter, gut erhaltener **Viktoria-Wagen** zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 36018 an die Expedition dß. Blattes.

Verkauf

Zu verkaufen.

Eine gutgehende **Bäckerei** in bester Lage Mannheims für 30,000 Mk. bei kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen evt. zu vermiethen. Näheres in der Expedition dß. Blattes. 36117

Gelegenheits-Kauf.

Ein in der Schwetzingerstraße gelegenes, neuerbautes 4stöckiges Wohnhaus, Thoreinfahrt und großem Hof, sowie 1190 Quadratmeter angelegtem Garten, mit verschiedenem Früh- und Zwergobst, welcher sich für Privat- u. Fabrikzwecke eignet, wegzugshalber unter günstiger Bedingung sofort zu verkaufen. Offert. unter No. 35807 an die Exped. dß. Blattes erbeten.

Cigarren!

Ich habe einen größeren Posten feiner Cigarren. Dieselben sind von dem Brande Kahn & Eschellmann, sind alle unbeschädigt und werden solche willweise, sowie auch in einzelnen Kistchen zu **billigen Preisen** abgegeben. 35837
Kempermann, H 6, 10.

1 feines **Veloziped** zu verkaufen. **Ludwigshafen,** Ludwigsstraße 30, 1 Treppe. 34835

Zweirad, gut erhalten, zu verkaufen. **L 2, 3.** 36110

Ein fast neues **Pneumatic-Rad**, neuester Construktion, verzugshalber billig zu verk.! Näheres im Verlag. 36106

Eine gut erhaltene 36100 **Post-Schreib-Maschine** zum Preise von Mark 100 zu verkaufen. Anfragen bittet man an **K. Filges, U 6, 9** zu richten.

2 noch ganz gute **Fracke und Gehrockanzüge** sind billig zu verkaufen. 36189 Wo sagt die Expedition.

Neue Handwagen von 30 Mk. an. 28999 **Frickert,** 11. Querstr. 34.

1 mittelgr. Kassenschrank, vorz. Fabrikat, prima Pianino, altdeutsches Büffet zu verkaufen. 35652 **E. Cohn, G 2, 19.**

1 gr. **Eisschrank** f. Metzger, Hotels u. dergl. sowie verschied. **Schlosserwerkzeuge** billig zu verk. Näh. **Q 7, 2.** 35000

Stellen finden

Redegewandte junge Leute für Bilder und Bücher gegen festen **Gehalt** oder Provision gesucht. 36381 **Scheuß,** 2. Querstraße 10,

Gesucht zum sofortigen Eintritt für selbstständige Thätigkeit ein tüchtiger
Bauführer
der mit allen in einem Fabrikbetrieb vorkommenden Bauten vertraut ist. Bei befriedigenden Leistungen kann auf dauernde Stellung gerechnet werden. Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden bei der Firma 35748 **Carl Freudenberg G. m. b. H. in Weinheim** i. Bad.

Eine alte, gut eingeführte **Transp.-Vers.-Gesell.** sucht einen tüchtigen
Vertreter
für **Mannheim u. Umgegend.** Reflectanten belieben sich umgehend zu melden unter L. R. Nr. 36049 an die Expedition dieses Blattes.

Junger tüchtiger 36139 **Buchbinder** wünscht als solcher in einem besseren Geschäfte Mannheims Stellung zu erhalten. Off. erbet. an **Ernst Mehr, Säckingen.**

4—6 tüchtige **Bau-Schreiner** gesucht. 36149 **Ludwigshafen,** Marstraße 16.

Junger **Hausbursche** für Wirthschaft gesucht. 36082 **B 6, 6.**

Ordentl. Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht. **W. Fahlbusch.** A. Löwenhaupt Söhne Nachfolger **N 1, 9.** 36185

10 tüchtige **Büglerinnen** gesucht. 36157 **Färberei Grün, P 5, 13½.**

Rock- und Taillen-Arbeiterinnen gesucht. 34201 **Wertheimer-Dreyfus.**

Mehrere **Mäntelnäherinnen** finden Beschäftigung. 36118 **L. Fischer-Riegel, P 1, 4.**

Tüchtige **Rock- und Taillen-Arbeiterinnen** sucht 36014 **M. Hild-Merdian, N 1, 1, Kaufhaus.**

Tüchtige **Taillen-Arbeiterinnen** und eine **Maschinennäherin** gesucht. 36122 **Wertheimer-Dreyfus.**

Ein einfaches, braves **Mädchen** zum Servieren in ein best. Restaurant gesucht. 36043 Näheres im Verlag.

Ein Mädchen des tagsüber sofort in Dienst gesucht. 35616 L 11, 26, 3. Stock.

Eine erfahrene ält. **Köchin,** welche auch Hausarbeit übernimmt, von einer klein. Familie zum 1. Juli gesucht. 36108 Näheres im Verlag.

Ein erfahrenes, zuverlässiges **Zimmermädchen,** gewandt in Handarbeiten, zum 1. Juli ges. Näheres im Verlag. 36104

Ein gesetztes tüchtiges Kindermädchen gesucht. Näh. im Verl. d. Bl. 35418

Ein Mädchen z. Führung einer Metzgerfiliale gesucht. Näheres im Verlag. 36124

Ein hiesiges Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft sucht ein **Mädchen** aus ordentlicher Familie in die Lehre. Zu erfahren im Verlag. 35994

Ein anständiges **Mädchen,** als Mädchen allein sof. gesucht. **L 12, 8,** 3. Stock.

Für den Laden eines hiesigen Damen-Mäntelgeschäfts wird **ein junges Mädchen** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** gesucht. Offerten unter Nr. 36117 an die Expedition d. Zeitung.

Lehrmädchen
aus guter Familie, nicht über 16 Jahre, wird in Conditorei sofort gesucht. Näh. Comptoir **Fuhr, F 4, 6.** 36150

Tüchtiges, selbstständig. **Mädchen** gegen hohen Lohn sofort gesucht. P 6, 19, 3. St. 36140

1 ord. **Mädchen** sof. gesucht. 35978 B 5, 9, 1 Stiege hoch.

Ein **Mädchen,** das etwas Nähen kann, zur Aushilfe ges. 35971 **O 6, 2,** 3. St. lks.

Ein **Mädchen** zum Nähen gesucht. **Kepplerstraße 23,** 2. St. rechts. 36155

Ein jg. **Mädchen** für häusl. Arbeit sofort gesucht. 36810 **B 2, 5,** 1. Stock.

Maschinen- u. Handnäherinnen für Wäsche gesucht. 35685 **C 5, 17½,** part. r.

Zum Weißnähen tücht. **Maschinnäherin,** sowie einige **Handarbeiterinnen** sofort gesucht, dauernde Beschäftigung bei guter Bezahl. 35513 **E 1, 8,** 3. St.

Ordentliches **Lehrmädchen** sofort gesucht 36112 **Regine Löb,** Robes, **F 4, 7.**

Zimmer- u. **Mädchen** für alle Hausarbeit finden sofort Stellen. 36131 **Fr. Fritz, G 5, 15.**

Gute Köchinnen!
Mädchen allein, welche gut kochen können, Kinderfrl., gebild. Frl. über Tag zu größeren Kindern, Buffetfrl., Leinwandbeschließerin, Zimmermädchen in Hotel, jg. Kellner sof. u. p. 1. Juni ges. 36134 **Comptoir Fuhr, F 4, 6.**

Stellen suchen

Strebs. Kaufmann
23 J. alt, mit der Colonial- u. Delicateßwaaren-Branche vertr., in Speditions- u. Comptoirarb. bewandert, im Bes. best. Zeugn., sucht sof. Stell. Gefl. Off. sub Nr. 35712 an die Expedition.

Für einen gutempfohlenen jungen **Kaufmann** und Comptoiristen, der zugleich flotter Maschinenschreiber und Stenograph nach eigenem System ist, wird in einem hiesigen mittleren Engros-Geschäft eine Stelle als Buchhalter, oder Correspondent gesucht. Näh. Auskunft wird ertheilt in Litera **N 5, 11d,** parterre. 35823

Tüchtiger **Bautechniker** sucht per 15. Juni auf Bau oder Bureau Stellung. Offerten sub **N. H. 3609 an Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M. 36147

Kohlenbranche.
Ein Kaufmann, 12 Jahre in ersten Geschäften thätig, deßhalb mit der Branche durch und durch vertraut, wünscht sich zu verändern. Offerten unter No. 36155 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger **Kaufmann** übernimmt in seinen freien Abendstunden das Anlegen und Beitragen von Büchern, Schreiben von Rechnungen rc. bei mäßigem Honorar. Offerten unter Nr. 35592 an die Exped. dß. Bl.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000 **Näh. in der Exped. dß. Bl.**

Ein älteres **Mädchen** empfiehlt sich im Ausbessern von Kleidern und Weißzeug. **Friedrichsring 42,** parterre im Hof. 35993

Lehrlingsgesuche

Eine hiesige Großhandlung sucht einen
Lehrling
Sohn guter Familie, Christ, mit guter Schulbildung Eintritt sofort oder später. Offerten unter Nr. 34707 an die Expedition dieses Blattes.

Junger **Mann,** der Anlage z. Zeichnen hat, in die Lehre gesucht gegen sofortige Bezahlung. **Rob. Woerner,** F 5, 10, Stempelfabrik. 35670

Lehrling
für ein techn. Gummi-Engros-Geschäft gegen sof. Bezahlung ges. Selbstgeschriebene Off. u. **H. H.** Nr. 31905 bef. die Exped. d. Bl.

Lehrling
gegen sofortige Bezahlung gel. **Rich. Taute, Graveur, D 4, 1.**

Koch-Lehrling gesucht.
Junger Mann aus guter Familie findet Lehrstelle in gutem Hause. Näh. im Verlag. 36126

Miethgesuche

Eine ältere Person aus achtbarer Familie sucht ein **Zimmer** womöglich in einer Familie. 36020 G 4, 14, 3. Stock.

Hübsche Wohnung von 3 Zim. und Küche in den Quadraten L, M, N, O oder P auf 15. August von kleiner Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 35390 an die Exped. dß. Bl. erbeten.

Wohnung.
Eine hübsche, freundliche Wohnung, bestehend aus vier bis fünf Zimmern, Preis nicht über Mk. 900 pro Jahr, möglichst am Friedrichsring oder auch in der Gegend des Personenbahnhofs gelegen, per 1. September oder 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unt. No. 35719 an die Exped. dß. Blattes.

2 schöne helle Zimmer
zu Bureauzwecken geeignet an guter Lage der Stadt sofort zu miethen gesucht. Offerten sub **F. 6135b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 36164

Parterrewohnung mit 3 Zimmer, Küche u. Zubehör nebst kleiner Werkstätte per 15. Juni zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 35959 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von einer Lehrerin ein **unmöbl. Zimmer** in gutem Hause nahe der Friedrichsbrücke. Offerten unter **Nr. 36145** an die Exped. ds. Bl.

Hübsche Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, pr. 1. Juli gesucht. Off. nebst Preisangabe unt. Nr. 36110 an die Expedition dß. Blattes.

Stallung für ein Pferd wird in der Nähe des Hafens **zu miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe u. Nr. 35605 bef. die Exped. ds. Bl.

Magazine

H 4, 3 großes Magazin sogl. zu vermiethen. 35996

Q 6, 10½ Magazin- oder Arbeitsraum, 1 Tr. hoch, mit Bureau (zus. 150 □ m) zu v. 28831

Ein Garten mit Werkstätte im Riedfeld, nahe am Waldhofweg, zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres im Verlag. 34095

Läden

C 4, 18 kleines Comptoir mit kühlem Lagerraum für 15 Mk. monatlich zu vermiethen. 35159

D 2. 1 Laden, zwei Zimmer, Keller p. 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stock. 34488

D 7, 20 Bäckerei, neben der zuk. Töchterschule, zu verm. 35638 Näh. bei **Schick,** Hths., part.

Breitestraße, E 1, 5 mittelgroßer Laden, in welchem seit 25 Jahren ein Modewaarengeschäft mit Erfolg betrieben wird, per 1. August mit oder ohne Wohnung zu verm. 36005

Bureau

E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 36125

F 2, 2 Laden, 30 □ Küche, sofort oder später zu vermiethen. 34701

K 9, 15 größere Halle als Werkstatt od. Lagerraum, mit großem Hof für Fuhrwerk, Schienengeleis in der Nähe, bis 1. Juni zu verm. 34708 **Friedrich Klein.**

N 6, 3 Helle Räume für Bureau rc., auch Keller, sofort zu verm. 28077

T 2, 22 ist zu vermiethen: die als schönste, größte und freundlichste
Barbier-Stube
sich repräsentirende Räumlichkeit mit Wohnung, Küche u. Gehilfenzimmer, in einer der bevölkertsten u. verkehrsreichsten Straßen, nahe dem Centrum der Stadt, seit 9 Jahren wird daselbst ein Barbiergeschäft mit bestem Erfolg betrieben. Näheres 2. Stock. 36027

Neckarstraße. Großer Laden zu vermiethen. 34101 Näheres U 1, 9½, 2. Stock

In bester Geschäftslage Ludwigshafens a. Rh. ein schöner, gr. **Laden** mit 2 großen Schaufenstern zu vermiethen. Offert. unter No. 35795 an die Exped.

Eine **Bäckerei** per sofort zu verm. Näheres **Gg. Weidel,** Friedrichsfelderstr. 65. 35962

Ein **Laden,** in welchem seit vielen Jahren ein Spezerei-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, nebst Ladeneinrichtung und Wohnungs- und Magazin-Räume in bester Lage, per Anfangs Oktober zu vermiethen durch Rechtsagent **Aug. Freytag, C 1,** 10/11. 35518

Eine gutgehende **Bäckerei** zu vermiethen oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse unt. No. 36137 in der Exped. dß. Blattes abzugeben.

Zu vermiethen

B 4, 14 4. St. 3 Zim. u. Küche zu v. 33044

C 4, 17 der 3. Stock bestehend aus 7 Zimmern und Küche per 1. August zu vermiethen. 35021
Ferner: 2 geräumige Parterre-Zimmer, eventuell getheilt für Bureau geeignet, sofort zu vermiethen.

C 4, 18 3. Stock mit Zub. p. sof. zu v. 35477

C 7, 7b elegante Hochpart.-Wohnung, 6 Zim., Badezimmer u. sonst. Zubehör mit od. ohne **Comptoir** u. Gärtchen zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege. 35819

D 2, 14 3. Stock, schöne Etwohnung mit Balkon, 6 Zimmer mit Badeeinrichtung und allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 32787 Einzusehen von 10—12 Uhr und von 4—6 Uhr. **Näheres Conditorei.**

D 7, 20 parterre, 3 Zim., Küche als Wohn., Compt., Ladenlocale zu v. 35637 Näh. bei **Schick,** Hths., part.

D 8, 1b Ringstraße, 2. St., 6 Zimmern. Zubeh. bis 1. Sept. zu verm. 36875 Näheres im Laden.

F 5, 4 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 35154

F 5, 3 2. Stock, ein leeres Zimmer zu v. 36115

G 6, 5 2. Stock zu vermieth. 35661

G 7, 3 2. St., 3 Zim. und Küche per 15. Juni zu verm. Näh. part. 35257

G 8, 13 1. St. h., abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche, Mans., sof. bez., z. v. 35191

G 8, 19 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zub. bis 1. Juli zu verm. 35808 Näheres H 9, 24, Laden.

H 7, 13 Hrh., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Vrdrh., 2. St. r. 35144

H 7, 33 Ein leeres Zim. zum Aufbewahren von Möbeln (nicht zum Wohnen) zu verm. Näh. Comptoir. 35634

H 7, 38 2. St., 5 Zimmer, Küche rc. per 1. Juli zu v. Näh. H 7, 1. 34298

H 8, 31 eine schöne Wohn., 3 Zimmer, Küche, Abschluß mit Zubeh. an ruhige Leute bis 1. Aug. zu v. 35333

J 3a, 6 1 gr. leeres Zim. zu v. Näh. im Laden. 35174

J 7, 12 1 kl. Logis, Zim. u. Küche z. v. 35998

K 1, 12 Eine schöne Wohnung per sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen U 1. 11½. 36026

K 8, 10 mehrere kl. Wohn. im 2. u. 3. Stock, je 3 Zim., Küche und Zubehör zu v. Näh. K 8, 11. 36108

L 2, 12 ein leeres, großes Zim. bis 1. Juni zu vermiethen. 35321

L 13, 3 2. Stock, elegante Wohnung, 7 Zim., Bad, Zub. Balkon, Veranda 27424

L 14, 5 4. St., 3 ev. 4 Zim., Küche, Keller, abgeschl. sowie allgem. Speicher pr. 1. Juni zu vermiethen. Näheres parterre. 35504

L 18, 5 (Tattersallstr. 26) ist auf 1. Juli oder früher eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, 2 Treppen hoch gelegen zu vermiethen. 34870

M 7, 22 3. St., sehr schöne Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 34081

N 3, 5 3. St., 2 schöne anstoßende Zim. (unmöbl.) per sof. od. später an 1 od. 2 Herren preisw. zu v. 35198

N 4, 12 Kunststraße, zu vermiethen: Part.-Laden mit 4 Nebenräumen, 2. Stock: Wohnung mit 4 Zimmer, Küche und 2 Kammern. Näheres 3. Stock.

O 7, 14 2. St., 7 Zimmer, Mädchenzimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof. 28041

P 5, 15|16 Mans. Wohnung 3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näh. 1 Tr. 35528

P 7, 15 2 Zim., auch als Bureau geeignet zu vermiethen. 29787

Q 4, 13|14 1 gr. Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. 35935

Q 7, 8 Mansardenstube und Küche an anständige Leute zu vermiethen. 36102

S 1, 5 in neuerbautem Hause in der Neckarstraße, 1 schöne Wohnung mit 5 Zim., Balkon, 4. Stock, bis 1. Juli zu vermiethen. 34489 Näheres S 1, 5, Laden.

S 1, 12 2. St., 3 Zimmer u. Küche p. 1. Aug. event. 1. Juli zu verm. 35649

S 6, 3 4. Stock, 5 Zim. u. Küche per August zu vermiethen. 35632 Näheres **L 13, 23,** 4. St.

T 1, 3a Neckarstr., 5. Stock per 1. September zu vermiethen, 4 Zim., Küche u. Keller. 35814 Näheres R 7, 38, parterre.

T 4, 15 Eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, pr. 15. Juni zu vermiethen. 35958

T 6, 19 Friedrichsring, hübsche Wohnung, 3 Zim., Küche, Mans. u. Zubh. zu v. Näh. im 2. Stock. 34848

U 1, 13 II. 3 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 35171

U 1, 9 Breitestr., 1 Treppe hoch, abgeschl. Balkonwohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekam., Mansarde und Zub. zu vermiethen. Näh. U 1, 9½, 2. Stock links. 34493

U 6, 6 schöne Wohnung, 5 Zimmer und allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. U 6, 12, part. 32949

Friedrichsring, 2. St., Wohnung von 8 Zimmern u. allem Zubehör bis 1. Oktober, auch früher zu vermiethen. 33908 Näheres U 6, 19, parterre.

Friedrichsring 38, 1 Tr. hoch, herrschaftliche Wohnung mit 7 Zimmern, Bad, Speisekammer rc. per sofort zu vermiethen. 35387 Näheres **Kaiserring 30,** 3. St.

5 Zimmer und Küche nebst Zubehör per 1. Juni zu verm. Näh. U 6, 19, part. 31269

Mehrere Wohnungen, Neubau Eckhaus, je 2 Zim. u. 3. Zim., jede Wohnung mit Balkon bis 1. Juli zu vermiethen. 35436 Zu erfragen bei **Hermann Mack,** Rheinhäuserstraße 36.

Kepplerstraße 16a, 2. St., 4 Zim. u. Küche zu vermiethen. Preis 30 Mk. 34979

Rheindammstraße 49-51. schöne Lage. Wohnungen von 5 Zimmer, Badzim. und Zubehör per Juni-Juli zu verm. Preislage M. 600—900. 34777 Näheres **H 7, 27,** Bureau.

Schöne helle **Wohnung,** 2 Zim. u. Küche im Vordh. bis 1. Juli zu verm. Näh. T 6, 12 Wirthschaft. 35180

Gontardstraße 18, 2 Zim. und Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 35314

Dammstr. 16, Part.-Wohn. zu verm. 3 Zimmer m. Zubeh. per 15. Juli (auch früher). Näh. **C 1, 14,** 2. Stock. 35800

Wohnung
6 Zimmer, Badezimmer, Küche mit allem Zubehör im 3. Stock per 15. Juli zu verm. Näheres 33656 **H 8, 1,** 2. Stock.

Bahnhofplatz Nr. 3
schöner 2. Stock mit Balkon sof. zu verm. Näh. T 1, 3. 36114

Gontardplatz 6, Neubau, 4. Stock, je 3 Wohnungen mit Zubehör, bis 1. Juni zu v. 36181

5. Querstraße 4, elegante Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör, Gaseinricht. u. Glasabschl. bis 1. Juli zu verm.; Leute ohne Kinder werden bevorzugt. Näh. eine Treppe hoch. 35226

In der Nähe der Ringstraße, 2. St., 4 Zim., Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 35686 Näheres N 2, 5, 2 Treppen.

2 leere **Parterre-Zimmer,** ferner 1 schönes großes **Zimmer,** 2. Stock, mit Nebengelaß zu vermiethen. 35814 Zu erfragen B 5, 17/18, 2. St.

Friedrichsring 38, 3 große Zimm. Küche u. Zubehör, im 3. Stock sofort beziehbar, zu verm. 35827 Näh. Kaiserring 30, 2 Trep.

Kaiserring 38
Elegante Parterrewohnung, bestehend aus neun Zimmern, Küche, Zubehör und Vorgärtchen per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst.

Billig zu vermiethen.
In meiner Villa Rheinhäuserplatz No. 11 ist der 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche, Balkon, Keller sofort zu vermiethen und zu beziehen. 35979
Ebenso 1 schöne Wohnung in meinem neuerbauten Hause Rheinhäuserplatz No. 10, 2. St., 2 Zimmer u. Küche mit Balkon und Keller billig zu vermiethen. Und in meinem Hause U 5, 4 der 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. Näheres **C. Zwick,** Rheinhäuserplatz No. 9.

Möbl. Zimmer

A 2, 1 1 Tr. hoch, 1 hübsch möbl. Zimmer, Nähe des Schlosses, zu verm. 34079

B 2, 4 2 Tr., Gut möbl. Z. sof. od. 1. Juni zu vermiethen. 35988

B 2, 4 2 Tr., ein gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer sofort zu verm. 36117

B 5, 3 2. St., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit je separ. Eing. z. v. 35377

B 6, 1a 4. St., ein kleines möbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. v. 35551

C 4, 10 1 schön möbl. Zim. pr. sofort z. v.

C 4, 13 ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 35008

C 4, 17 1 schön möbl. Zim. per 15. Mai zu vermiethen. 35813

C 4, 18 eine Treppe hoch, 1 schön möbl. Zimm. per sofort zu vermiethen. 35876

D 3, 2 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 35888

D 5, 12 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. z. v.

D 5, 15 Zeughauspl., 2 Tr., 1 sch. möbl. Wohn.- mit Schlafzimmer bis 1. Juni zu vermiethen. 35620

D 7, 16 3. Stock, Luisenring, 1 sch. möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 36045

E 1, 8 4. St., 1 möbl. Zim. per 1. Juni z. v. 36093

E 2, 3 3. St., 1 sch. möbl. Zimmer z. v. 35961

E 3, 13 2 fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer n. den Planken sof. z. v. 34136

F 4, 5 2. St., 1 gr. g. möbl. Zim. zu verm. 35907

F 8, 14a part., ein gut möbl. Zim. zu v. 35837

G 2, 8 3 St., hübsch groß. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen. 35125

G 2, 11 Einf. möbl. Zimm. zu verm. 35958

G 3, 6 3. St., gut möbl. Zim. an 2 bessere Arbeiter zu vermiethen. 35961

G 5, 2 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 34260

G 5, 7 3. St., 1 möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 35051

G 7, 40 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 35818

H 5, 1 1 gut möbl. Zim. mit Fam.-Anschl. z. v. 34191

H 7, 36 gut möbl. Parterre-Zim. zu ver. 35496

H 8, 25 4. St., möbl. Zim. mit separ. Eing., zu vermiethen. 35819

H 8, 29 2. St., 1 möbl. Zim. m. Pens. z. v. 35079

H 9, 9 4. St. rechts, möblirtes Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 35179

J 7, 12 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. 36003

K 2, 12 3. Tr. rechts, ein sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 36128

K 3, 13 3. St. rechts, möbl. Zim. sof. z. v.

K 4, 14 Louisenring, 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 35083

L 2, 3 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 34106

L 2, 4 2 möbl. Part.-Zim. an 1 Herrn zu vermiethen. 34524

L 2, 12 1 einf. möbl. Zim. sofort zu v.

L 4, 5 part., 2 sch. möbl. Zimmer zu verm. 35824

L 10, 8 4. St., gut möbl. Zim. zu v.

L 12, 5 4. St., ein schön möbl. Z. z. v.

M 2, 18 1 Tr. h., ein fein möbl. Z. z. v.

M 5, 4 2. St. h., 1 möblirt. Zimmer z. v. 35425

N 3, 2 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 35002

N 3, 18 gut möbl. Zim. zu verm. 36156

O 6, 2 3. St. links, 1 groß. möbl. Zim. z. v. 35970

O 6, 6 Hrh., 2. St., ein gut möbl. Zim. z. v.

P 4, 12 3 Trep. links, gut möbl. Zim. mit sep. Eingang mit od. ohne Pension p. 1. Juni zu verm. 35657

P 4, 12 3. St., 1 gr. sch. möbl. Z. a. bess. Herrn m. o. ohne Pens. sof. zu verm. 35432

P 7, 20 (Oblg.-Str.) 4. St., 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu v. 36081

Q 2, 14 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 35341

Q 5, 15 schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermiethen. 36031

Q 7, 14a schön möbl. Zim. z. v. R. part.

R 3, 2a vis-à-vis d. Concordienkirche, 3. St., 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 34962

U 4, 13 1 Tr. r., Ringstr., 1 gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36111

U 5, 18 1 schön möbl. Zim. a. d. Str. geh., zu vermiethen. Näh. 2. St. 35069

Ein gut **möblirtes Zimmer** sofort zu vermiethen. 34700 Näheres in der Expedition.

Thorackerstr. 3, 1 möbl. Part.-Zim. sof. od. sp. zu v. 35639

Schwetzingerstraße 23, 3. St., gut möbl. Zim. sofort oder später zu vermiethen. 36051

Schwetzingerstraße 23, 3. St., gut möbl. Zim. sofort oder später zu verm. 35241

Gontardstraße 10, 3 Trep. 1—2 gut möblirte Zimmer zu vermiethen. 35491

Ein gut möbl. Zimmer im 2. Stock sofort zu vermiethen. Zu erfrag. part. **S 1, 15.** 34994

Ein schön **möbl. Zimmer** im 2. St., n. d. Straße gehend, an 1 anständiges Fräulein zu vermiethen. Offert. unt. J. M. Nr. 35840 an d. Exped. d. Bl.

Bahnhofplatz 11, 4 Tr., ein möbl. Schlaf- und Wohnzimmer mit Klavier, per Monat 25 Mk., **sofort** zu vermiethen. 35605

Thorackerstraße 5, parterre, gut möbl. Zim. sof. z. v. 35826

Tattersallstraße 24, 4. St., gut möbl. Zim. zu verm. 35822

Bellenstr. 19, (Bahnhof) links, gut möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermiethen. 35839

Schlafstellen

E 3, 5 4. St., 1 bess. Schlafst. zu vermiethen. 35662

F 6, 9 Schlafstelle zu vermiethen. 35046

G 6, 19|20 3. Stock, eine sch. Schlafst. mit oder ohne Kost z. v. 35828

H 9, 33 2. St., 2 ineinandergeh. g. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren per 1. Juni ev. mit Pens. z. v. 35565

M 2, 4 3. St., Schlafstelle mit Kost an ordentl. Mann. 35635

Kost und Logis

H 8, 29 2. St., g. bürg. Mitt.- u. Abendtisch. 35079

S 3, 1 2 Stock links, guter bürgl. **Mittag- u. Abendtisch** für solide Herrn.

Einige Herren oder Damen können noch an gutem bürgerlichen **Mittagstisch** theilnehmen. 35458 P 4, 13, 3. St.

Vollständ. Pension für ein auch zwei junge Leute, bei bess. israel. Familie. Clavierbenutzung. Näh. im Verlag. 35133

Ein Herr findet in schöner Lage und achtb. Familie gute **Pension,** ev. Clavierben.) Näheres im Verlag. — 34973

Einige jge. Leute finden … und billige **Kost.** **H 7, 11,** Metzgerei

MARCHIVUM

Garantie-Marke: Fabrik-Marke:

„Drais" Fahrradwerke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Mannheim** fabriziren

Fahrräder höchster Vollkommenheit

aus bestem, bewährtem Material, daher wenig Abnutzung
vorzüglichster Construction, daher dauerhaft
sorgfältigster Präcisionsarbeit, daher leicht fahrend

eleganter Form, daher von Kennern bevorzugt
hochfeiner Ausstattung, daher modern und beliebt.

Fabrik bei Station Waldhof (Telephonruf No. 1092), — **Detailgeschäft in Mannheim, L 2, 9.**

29096 **Telephon 620.**

Fahrschule

in den vereinigten Sälen des Ballhauses. Nähere Auskunft über Benützung der Fahrschule in unserem Verkaufsmagazin L 2, 9.

Hofphotograph J. B. Ciolina, Mannheim, Planken D 3, 8.

26018 **Portraits, Kinder- und Gruppen-Aufnahmen, Platinatypien, Aquarelle, Vergrösserungen** nach jedem Bilde etc.

In Mannheim B 2, 10½ beginnen wieder unsere **Kurse** im Schönschreiben.

Kurse für Kaufmännische, Gewerbliche, Beamte, Technische etc., sowie für Damen (getrennt) und Schüler.

Schönschreib-Unterricht.

Kalligr.-Lehrer **Gebr. Gander.**

Hof-Kalligraph Gander's Schreibmethode.

Montag, den 24. Mai werden geöffnet.

Selbst denjenig., welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.

In 2 bis 3 Wochen wird jede, selbst die **schlechteste Handschrift** zu einer schönen umgebildet, Honorar M. 15.

(Deutsch. Lat. Runde.) Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. Prospekt gratis.

Anmeldungen B 2, 10½ erbeten Sprechstunden v. 11—6 Uhr.

Frankfurter Rollladen- u. Wellblech-Fabrik
E. Tillmanns, Frankfurt a. M.

Stahlblech- und Holz-Rollläden in jeder Grösse und Construction, in anerkannt solidester und durchaus sachgemässer Ausführung. **Rollladen-Artikel** jeglicher Art. **Rollladen-Reparaturen** werden prompt und billig übernommen. 28378

Wellbleche und Wellblech-Gebäude.
Eisenconstructionen jeglicher Art und Grösse.
Solide prompte Bedienung.

---

28 (dar. 9 erste) Preise

errangen am 2., 9. und 16. Mai die

„Hess-Räder"

durch ihren unerreicht leichten Lauf.

Sie siegten in Köln, Coblenz, Darmstadt, Mannheim, Markgröningen, Zweibrücken, Karlsruhe, München, Mühlhausen, Germersheim, Neustadt a/H., Duisburg, überall auf Continental-Pneumatic.

Hess-Fahrrad-Werke

G. m. b. H., Mannheim.

35732

Fahren Superbe! **Superbe-Fahrradwerke** Sie nur **Mannheim.** 29294

Karl Kircher & Co.

Laden, O 3, 3.

Opal

in der Tonne.

bestes **Fleckenwasser der Welt** 30, 50 und 90 Pfg.
Opal-Schwamm 15 Pfg.

Verkaufsstellen in Drogerien, durch Plakate kenntlich. (Probefl. à 10 Pf.)

Nur jahrelange Mühe und zähe Ausdauer verpflichten wir uns, den vollen Betrag zurückzuzahlen, falls Jemand dies nicht erreicht, was wir versprechen.

Auszug aus 3 Zeugnissen Sachverständiger.

Chemiker Dr. Langfurth, Altona: Das „Opal" verdient als Fleckenreinigungsmittel den Vorzug vor allen andern.

Chemiker Dr. Otten, Coblenz: „Opal" gilt mit Recht wegen seiner raschen und sicheren Wirkung als bestes Reinigungsmittel.

Chefcolorist und Director C. Romen, Charlottenburg: Bezeichne „Opal" als weitaus bestes Präparat, welches mir in meiner weitgehenden Praxis zu Händen gekommen ist; habe damit schwer zu entfernende Flecke gereinigt.

General-Depôt: Kauffmann & Gerlach.

35624 **A. Wasmuth & Co., Hamburg-U.**

I. Badische Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

veranstaltet vom Badischen Landesverein vom Rothen Kreuz in Karlsruhe für die Zwecke der Verwundeten- und Krankenpflege im Kriege und im Frieden. 34419

2091 Gewinne im Gesammtbetrag von 34,000 Mark.

Hauptgewinne zu Mark 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 in baarem Gelde.

Ziehung am 2. Juni ds. Js. Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.

Für Porto und Ziehungslisten sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung. Loose sind zu beziehen:

durch den General-Loosvertrieb von Franz Pecher, Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstrasse 78

und die Hauptagentur von **Moritz Herzberger** in **Mannheim**, Planken, **E 3, 17**, in der **Expedition** des **General-Anzeigers** (Mannheimer Journal), **J. F. Lang Sohn, Heddesheim** und den **mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.**

Herren-Hemden

nach Maaß,

mit **glatten, gestickten** und **Falten-Einsätzen**, unter Garantie für eleganten Sitz, empfiehlt 32108

Friedrich Bühler,

D 2, 10. **D 2, 10.**

Krankenfahrstühle

für Straße und Zimmer, Schlafsessel, Ruhebetten, Tragstühle, Krankentische, Closet, heilbare Kopfkissen, Krankenmöbel a. Art. Kataloge gratis und franko. 34806

Köhler & Cie.

Hoflieferanten, **Heidelberg, I**

Schutzmittel gegen Schweinerothlauf. 33914

Vervollkommnetes **Porcosan.** Herstellungsverfahren

Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfection der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unnöthig. Gebrauchsanweisung, Prospecte und Gutachten gratis und franco erhältlich.

Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

Patent-Betten

als **Schlafstühle, Divans, Schrankbettstellen,**
auch patentirte **Draht-Röste**
empfiehlt 34293

Moriz Schlesinger, Mannheim,
Q 2, 23. Telephon 1062.

Das allgemeine Urtheil über

Naumanns Fahrräder

Germania

lautet gleichmäßig:
Fabrikat allererst. Ranges
Construktion, Material und Arbeit sind wie allseitig bekannt
erster Klasse.
Allein-Verkauf für Mannheim und Umgegend bei 33594

Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.

Lift! **Kurhaus Schloss Heidelberg.** Lift!

Prachtvolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Heilanstalt für **Nervenleiden** und **andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität. Mechanische Heilgymnastik** (Apparate von **Dr. Zander, Stockholm**). **Pneumatische Behandlung** (Geigel'scher Doppelventilator). **Massage** ꝛc. Uebergangsstation für Frühjahr und **Herbst**. Näheres durch Prospect. Leitender Arzt: **Dr. Dambacher,** früher Assistent von Herrn Geh. Rath Erb. 31542

Otto Jansohn & Co.

Dampfsägewerk, Mannheim.

Telephon 186. 32989

Bauholz und sämmtliche Sägewaaren
nach Liste geschnitten.
Tannen-, Kiefern- und Hartholz.
Floßholz.
Schnelwerk. **Kistenfabrik.**

Schutz gegen Verlust in Folge Einbruchs-Diebstahls

gewährt die **Transatlantische**

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Hamburg.

Vertreter für Mannheim: **Berth. Fuhs, G 8, 11, Max Loeb, D 8, 4, Max Maienthal, B 7, 10.**

Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt. 33314

Große **Betten 11½ Mark**

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, blau oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 2 m l. 130 cm br. In besseren Qualitäten 15—19 Mk. Mit guten Halbdaunen 18—25 Mk. Mit feinen Daunen 28—36 Mk. Versand geg. Nachn. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh. Viele Anerkennungsschreiben.

21998

---

1 Kegelabend zu vergeben. 36044

Badner Hof.

Haus-Telegraph

Zum Selbstanlegen

1 großes Element, 1 Läutewerk, 1 Druckknopf, 20 Meter Draht und Anweisung Mk. 8.—.

Reparaturen prompt und billigst. 33794

Carl Gordt

R 3, 2. Telephon 624. R 3, 2.

MARCHIVUM